

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb, 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waiknerstraße Nr. 34.

## England und Rußland.

Eduard VII. soll im kommenden Mai den Czaren in Petersburg besuchen. In der Zeit der Monarchentreuen wäre an dieser Meldung nichts Auffälliges zu finden. Die mit allem erdenklichen Komfort ermöglichte Ueberwindung der Entfernungen hat es mit sich gebracht, daß die Herrscher dort, wo die Diplomatenarbeit nicht recht vom Flecke will, Mann zu Mann die Hindernisse ebnen und Schwierigkeiten, die sonst monatelange Unterhandlungen notwendig gemacht hätten, mit wenigen Worten aus dem Weg räumen. Man hat ja gerade in der jüngsten Zeit hinreichend Gelegenheit gehabt, die höchst erfreulichen Ergebnisse persönlicher Monarchenaussprachen aus der Erfahrung kennen zu lernen. Es genügt, auf die Märzsteiger Zusammenkunft hinzuweisen, deren Effekt die momentane Pazifizierung der mazedonischen Unruhen war. Und dann knüpft sich eben an die Fahrten des siebenzehnten Eduard ein Erfolg, der über den Rahmen politischer Vorkommnisse hinausragt, indem er für die Entwicklung des Friedensgedankens von geradezu historischer Bedeutung ist. Wir meinen die Schiedsgerichtsverträge, die Großbritannien mit Frankreich und Italien abgeschlossen hat. Damit sind die Möglichkeiten eines Differenzaustrages mit den Waffen natürlich nicht aus der Welt geschafft, und auch das Ideal der allgemeinen Abrüstung wird noch lange aus unerreichbar dunkler Ferne uns entgegenleuchten. Allein auch in der Entwicklung, die ein Gedanke bis zur That durchzumachen hat, ist der erste Schritt auf praktischem Gebiete der schwerste. Die Durchführung der Schiedsgerichtsverträge beweist aber, daß die vielbekrittelt und noch mehr gedankenlos verachtete Idee gewisse Berührungspunkte mit der Wirklichkeit finden kann, daß die fortschreitende und sich vertiefende Erkenntnis von der Bedeutung der wirtschaftlichen Triebkräfte den in Waffen starrenden Frieden mäßig durch einen auf ökonomischen Interessen beruhenden Frieden wird ersetzen können. Daraus geht nun hervor, daß die Königsfahrten, die solche Ziele wohl nicht direkt vermitteln — denn das besorgen die tiefer wirkenden Kräfte aller Geschehnisse — aber rascher zu ihnen führen, nicht als bloße konventionelle Ceremonien aufzufassen sind, sondern als Ereignisse, mit welchen der Politiker ernst zu rechnen hat.

Nun wirft sich die Frage auf: welche praktische Wirkung kann sich aus einer Entrevue Eduard's VII. mit dem Czaren für die russisch-englischen Beziehungen ergeben? Die beiden Mächte stehen sich auf der weltpolitischen Bühne äußerlich wohl mit kühler Höflichkeit gegenüber, aufmerksam betrachten, müssen sie aber eine höchst ermüdende Jongleurkunst an den Tag legen, um die mannigfaltigen Reibungsflächen, die sich aus ihren gemeinsamen Interessensphären ergeben, zu vermeiden. Es ist also zwischen den beiden Großmächten jene affektirte Höflichkeit zu beobachten, die der Starke dem noch Stärkeren gegenüber bewahrt, eine etwas fauvertöpische Freundlichkeit, die sich insgeheim freut, wenn irgend ein Dritter dem Gegner etwas am Zeuge schießt. Die Höflichkeit war im Verkehr zwischen England und Rußland immer zu konstatieren, wenn eine der beiden Mächte einen entscheidenden Schritt in Centralasien — jüngst erst in der Tibetfrage — unternahm; die Freundlichkeit aber sehen wir jetzt, wo das kleine Japan dem großen Russenreiche eine recht harte Nuß zum Anackten hinhält. Die britischen Organe haben die Japaner ganz offen zum Kampfe angefeuert und sie sprachen damit keine Separatmeinung aus, sondern sie waren wörtlich genommen das Sprachrohr der öffentlichen Meinung Albions, wo die Russophobie intensiv und extensiv umso größere Fortschritte macht, als die russische Expansion im Osten Asiens dem englischen Handel und der Industrie immer

größere Exportschwierigkeiten in den Weg legt. Das Bedürfnis zu Freundschaftsbezeugungen kann also dem beabsichtigten Besuch des Königs von England in Petersburg kaum zu Grunde liegen. Noch weniger läßt sich an handelspolitische Vereinbarungen denken, denn England, das eben jetzt vor einer umwälzenden zollpolitischen Entscheidung steht, wird erst die Klärung der Begriffe, erst die aus dem Wahlkampfe zu erwartende Entscheidung des britischen Volkes abwarten müssen, ehe es daran denken kann, für die Zukunft gütige handelspolitische Abmachungen zu treffen.

Denkt man aber nun weiter und bringt man die geplante Reise Eduard's VII. mit seinen vorjährigen Fahrten in Verbindung, so fällt Einem ein, daß gerade Nikolaus II. es war, der das Ideal des Weltfriedens vom Throne herab zum ersten Mal verkündet hatte. Und flugs führt die Ideenverbindung einen Schritt weiter bis zu der interessanten Frage: Könnte die Welt eines schönen Tages (und es wäre wirklich ein schöner Tag!) mit einem englisch-russischen Schiedsgerichtsvertrag überrascht werden? Und schon drängen sich Zweifel auf. England, der Verbündete Japans, mit Rußland, das heute gleichsam vor einem Kriege mit Nippon steht? Die Idee ist zu gewagt. Aber, drängt sich eine andere Einwendung auf, hat nicht auch Frankreich mit Italien, das doch zum Dreieck gehörte, eine Vereinbarung getroffen, die von einer Allianz gar nicht so weit entfernt ist? Sollte das nicht auch zwischen Rußland und England möglich sein, wo doch der praktische Erfolg ein umso größerer wäre, als es zwischen den beiden Staaten gar manche Differenzen geben könnte, zu deren Austragung man der Waffen gar nicht bedürfte? Und noch dazu bei den bekannten Idealen des Czaren, denen gegenüber, wie es sich bisher im Japankonflikte gezeigt hat, selbst die moskowitzische Tradition und ihr Träger, die Militärpartei, ohnmächtig erwiesen hat? Freilich, bis zum Mai ist noch eine lange Zeit und wer weiß, was bis dahin in Ostasien sich Alles noch ereignen wird. Aber wenn die Besimisten Recht behalten, dann kommt es wohl auch nicht zur geplanten Reise. Aber ist Eduard VII., der seine Regierungstätigkeit mit einem denkwürdigen Friedensschlusse begonnen hat, erst bei dem Weltfriedens-Czaren in St. Petersburg, dann kann ihre intime Aussprache wohl eine Ueberraschung bringen, die ausnahmsweise einmal den Optimisten Recht geben würde.

Budapest, 2. Februar.

\* Ministerpräsident Graf Tisza und Honvemister Mihri begaben sich heute für die Dauer der Delegationsession nach Wien. Finanzminister Lukács dürfte in den nächsten Tagen zu demselben Zwecke in Wien eintreffen.

\* Bei der am heutigen Tage um 3 Uhr Nachmittags fortgesetzten Beratung der Zoll- und Handelskonferenz wurde, wie aus Wien telegraphiert wird, nach eingehender Erwägung aller in Betracht kommenden Momente eine vollkommene Einigung über den bei den künftigen Handelsvertragsverhandlungen mit den fremden Staaten einzunehmenden Standpunkt erzielt und der Beschluß gefaßt, die Vorschläge der Konferenz den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung anzuschicken. So wie dies geschehen sein wird, soll die Zoll- und Handelskonferenz ehestens zur Fortsetzung der Detailberatungen wieder zusammentreten. Zur Verifizierung der bisherigen Sitzungsprotokolle werden die Konferenzmitglieder sich morgen, am 3. Februar, um 11 Uhr Vormittags versammeln.

\* Aus Szegzard wird telegraphiert: Die liberale Partei des Komitats Tolna kandidirte heute für das erledigte Mandat des **Kölesder Bezirks** einstimmig den Komitatsobernotar Clemens Simonits, der die Kandidatur auch acceptirte und sich bereits in den Bezirk begab. Die Unabhängigkeitspartei hat noch keinen Kandidaten aufgestellt. Der

Centralauschuß wird den Wahltermin am 4. d. anberaumen.

## Der japanisch-russische Konflikt.

Die Antwort Rußlands.

London, 2. Februar. Ein hier weilender japanischer Beamter, der mit allen Einzelheiten der Verhandlungen vertraut ist, erklärte gestern in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Reuter-Bureaus“:

Ich bin überzeugt, daß die Verzögerung der Antwort Rußlands nicht auf seinen Wunsch zurückzuführen ist, weitere Kriegsvorbereitungen zu treffen, sondern darauf, daß der russische Minister des Aeußern ehrlich versucht, den Streitfall zu einer freundschaftlichen und friedlichen Beilegung zu bringen. Die ganze Angelegenheit dreht sich um die Frage der Versicherungen Rußlands hinsichtlich der Souveränität Chinas in der Mandschurei. Japan ist entschlossen, in dieser Hinsicht sich eine bindende geschriebene Erklärung zu sichern. In anderen Punkten kann Japan gewisse Abänderungen zugestehen, wenn aber eine solche Versicherung nicht gegeben werde, so ist es keine Frage, daß Japan trotz aller sonstigen Konzessionen seitens Rußlands die Verhandlungen abbrechen und Maßnahmen ergreifen werde, um seine Interessen sicherzustellen. Ohne eine solche Versicherung kann der Friede nicht aufrechterhalten werden. Diejenigen, welche behaupten, daß Japan der Rath erteilt worden sei, die Dinge nicht zu weit zu treiben, wissen nicht genau, was vorgegangen ist. Obgleich England dringend den Frieden wünsche und sein Bestes gethan habe, um den Krieg zu verhindern, kennt die britische Regierung ebenso wie Rußland das Mindestmaß der Forderungen Japans. Die Verzögerung der Antwort Rußlands deutet klar auf den endgültigen Kampf zwischen der Friedens- und der Kriegspartei in Rußland hin. Ich hoffe und denke jedoch hinzusetzen zu dürfen und ich glaube, daß erstere triumphiren wird.

Paris, 2. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Washington, daß die Antwort Rußlands an Japan ihrem Inhalt nach den verschiedenen auswärtigen Agenten mitgeteilt worden sei und speziell den Gegenstand eines Meinungs austausches zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich und England gebildet habe. Der hiebei gewonnene Eindruck sei, daß die Konzessionen, welche die Antwort enthalte und die weit über die allgemeinen Erwartungen hinausgehen, sowie die Beweise der Billigkeit und Loyalität, welche der Kaiser von Rußland darin gebe, derartig seien, daß der Krieg werde vermieden werden. Falls aber der Konflikt trotz der bedeutend befriedigenden Zugeständnisse, die Japan erhalte, doch einen anderen Ausgang nehmen sollte, herrscht die Ueberzeugung, daß Japan selbst die Verantwortung für seine Entscheidung trüge und sich hiebei moralisch isolirt fände. Die Antwort Rußlands harre nur noch der endgültigen Redaktion und werde kommenden Samstag Japan übermittelt werden.

London, 2. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Nach einem Telegramm aus Peking habe Juanschikai seinen Posten als Chef des Stabes des Militärausbildungswesens niedergelegt, weil sich die Beamten seinem Plane einer Armereform widersetzten. Er bleibt jedoch Gouverneur von Petchili.

London, 2. Februar. Die „Times“ melden aus Tokio: Ein hier veröffentlichtes Dekret ordnet an, daß der japanischen Armee und der Marine der Kriegszoll gezahlt werde. Die japanischen Postbeamten erhielten keine offizielle Benachrichtigung bezüglich der Aufhebung des Waarentransports auf der sibirischen Bahn.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 2. Februar.

**\* Neueinteilung von Magistratsnotären und Konzipisten.** Die jüngste Magistratsnotärenwahl zieht eine Neueinteilung von Magistratsnotären und Konzipisten nach sich, die durch den eingetretenen Personenwechsel im Notariatskorps bedingt ist. Bürgermeister Johann Halász wird unserem Vernehmen nach morgen oder übermorgen seine Dispositionen die Neueinteilung betreffend veröffentlichen. — Wie wir erfahren, werden in die Finanzsektion Notar Dr. Franz Déry (aus der Unterrichtssektion) und Konzipist Dr. Eugen Márkus (aus der Vorsteherung des VIII. Bezirks) versetzt; in die Wohlthätigkeitssektion kommt Notar Árpád Lachócsinffy aus der Vorsteherung des VIII. Bezirks, dorthin wird Notar Dr. Emil Wippler aus der Approvisionierungssektion versetzt. Notar Dionys Szánthya wird die Stelle des Notars Emerich Szánthya bei der Vorsteherung des VII. Bezirks übernehmen, der zur Vorsteherung des IV. Bezirks versetzt wird. Konzipist Dr. Ladislaus Csézy kommt aus der Vorsteherung des IV. Bezirks in die Rechtssektion des Magistrats und Konzipient Dr. Julius Wittinger aus der Finanzsektion in die Unterrichtssektion. Mit dieser Liste sind die Neueinteilungen noch nicht erschöpft; es werden im Konzipistenkorps noch mehrere Veränderungen eintreten, die wir feinerzeit mittheilen werden.

**\* Die Einnahmen der elektrischen Straßenbahnen.** Die gestern veröffentlichten Ausweise über die Brutto-Einnahmen der beiden hauptstädtischen Straßenbahngesellschaften sprechen in eklatanter Weise dafür, daß die von gewisser Seite ausgegangene Voraussetzung, die Straßenbahnen werden bei Aufhebung der Stehplätze im Innern der Wagen einerseits nicht im Stande sein, den Verkehr schlank abzuwickeln, andererseits werde die Neuordnung die Unternehmungen selbst in hohem Maße materiell schädigen, absolut nicht zutreffend ist. Die Einnahmen bei den Straßenbahngesellschaften überstiegen im verflossenen Monat die Einnahmen der entsprechenden Periode des Vorjahres um ein Bedeutendes. Die Budapest Straßenbahngesellschaft nahm um 8702 K., die Stadtbahngesellschaft um 32,222 K. mehr ein als im Januar vorigen Jahres.

**\* Bau des Lágymányoser Winterhafens.** Mit Bezug auf den Bau des Lágymányoser Winterhafens harzt die Frage der Lösung, ob der Hafen sich bloß auf ein unterhalb der Eisenbahnverbindungsbrücke anzulegendes Bassin beschränken solle oder ob oberhalb der Brücke ein zweites Bassin zu bauen sei. Diese Frage wird demnächst einer Enquete im Ackerbaumministerium, der Staatssekretär Géza Makfalva präsidenten wird, zur Verhandlung vorgelegt werden. Zur Enquete sind die interessierten Behörden und Fachcorporationen geladen.

**\* Die Hundesteuer genehmigt.** Der Minister des Innern hat den vor einiger Zeit gefaßten Beschluß des Munizipalausschusses betreffend die Erhöhung der Hundesteuer genehmigt. Dem neuen Statut zufolge wird die Hundesteuer von 10 auf 20 K. erhöht und die Ausnahmestellung der Offiziere, die nach ihren Hunden bisher bloß eine Steuer von 4 K. entrichtet haben, aufgegeben. Somit werden auch die Hunde der Offiziere in Zukunft mit jährlich 20 K. besteuert sein. Im Extravillan wird die Steuer nach wie vor 2 K. pro Jahr betragen. Eine Neuierung besteht darin, daß der Bloksberg als Extravillan zählt.

**\* Promenade auf dem Bloksberg.** Das Ingenieuramt hat das Projekt einer sechs Klafter breiten Promenade auf der östlichen Seite des Festungsberges ausgearbeitet. Die Anlage, die sich zwischen dem Wiener Thor und der Jesuitensteige erstrecken soll, erfordert die Expropriation von etwa 680 Quadratklaster Grund, deren Kosten mit 70—80,000 K. berechnet werden. Mit der Angelegenheit haben sich bereits der hauptstädtische Magistrat, das städtische Fiskalat und der Bauwart beschäftigt und in ihrer nächsten Sitzung wird nun die hauptstädtische Baukommission das Projekt verhandeln.

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 1. Februar 1904 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1904 zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zulassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 2. Februar.

**\* Wetterbericht.** Heute hatten wir wieder hier bei schwachem Nord mildes Thawetter; die Morgenstemperatur betrug 0.6 Gr. C. und Mittags zählten wir 1.6 Gr. C. In Europa ist das Wetter im Osten kalt und trocken, im Westen und Süden milde und regnerisch. In Ungarn war beinahe im ganzen Lande Niederschlag zu verzeichnen, die Menge betrug jedoch nur einige Millimeter, die Temperatur bewegt sich um den Gefrierpunkt. Das gestrige Maximum variierte zwischen — 3 Gr. C. und 9 Gr. C., das Minimum zwischen — 8 Gr. C. und 6 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Cserwenica von 9 Gr. C., respektive 5 Gr. C., das größte Maximum mit 9 Gr. C. hatten Fiume und Cserwenica, das tiefste Minimum mit — 8 Gr. C. An-

Szalina, Nagybánya und Botfalva, dann folgten Eger und Szekesfehertur mit — 7 Gr. C., Selmecsbánya, Debreczen und Marosvásárhely mit — 6 Gr. C. Wien hatte gestern ein Maximum von — 1 Gr. C. und ein Minimum von — 2 Gr. C., Prag von 0 Gr. C. und — 1 Gr. C., Bregenz 4 Gr. C. und 1 Gr. C., Paris von 4 Gr. C. und 4 Gr. C., Nizza von 11 Gr. C. und 2 Gr. C. Die gestrige Morgenstemperatur betrug in Berlin — 2.6 Gr. C., in Petersburg — 4.9 Gr. C., in Moskau — 7.5 Gr. C., in Serajevo 0.4 Gr. C., in Belgrad — 1.5 Gr. C., in Bukarest — 4.8 Gr., in Sophia — 3.8 Gr. C., in Konstantinopel 7.4 Gr. C., in Korfu 6 Gr. C., in Athen 6.4 Gr. C., in Rom 3.2 Gr. C. und in Neapel 9.8 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Temperaturänderung im Westen des Landes Niederschlag zu erwarten.

**\* Se. Majestät** empfing, wie man uns aus Wien telegraphirt, heute Vormittags den Herzog Ernst August von Cumberland in Privataudienz und stattete Mittags demselben und seiner Gemahlin einen Besuch in ihrer Penzinger Villa ab.

**\* Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Präsidenten des Agrikulturvereins des Sáros Komitats Koloman Pillér de Méry in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und der Landwirtschaft erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

**\* Gräfin Montignoso,** die frühere Kronprinzessin von Sachsen, erklärt — wie man uns aus Dresden telegraphirt — in einem Privatbriefe, daß sie mit ihrer kleinen Tochter nach Linau übersiedeln werde. Sie habe sich über die guten Nachrichten aus Dresden sehr gefreut und spricht mit großer Freude über den Entschluß des Königs, ihr regelmäßig Nachrichten über das Befinden ihrer Kinder zukommen zu lassen.

**\* Ein Prüfungsmahl.** Die holde Mädchenscholar, welche in der Kochschule des ungarischen Haushaltungs-Schulvereins ihre Studien in der Gastronomie absolvierte, hatte heute vor einer gestrigen Prüfungskommission ihr Examen zu bestehen. Im Speisesaale der Kochschule in der Kottenbillerstraße hatten sich, einer Einladung des Präsidiums Folge leistend, die Mitglieder der Jury um 1 Uhr Mittags zum Diner eingefunden, denn die jungen angehenden Hausfrauen sollten ihre Kunst auf dem Präsentierteller, in unzähligen Gängen, aufspielen. An der geschmackvoll arrangierten Tafel nahmen sie Platz, die Mitglieder der Prüfungskommission, die Präsidentin des Haushaltungs-Schulvereins Frau Baronin Ernst Daniel, die Vizepräsidentinnen und Vertreterinnen der Schwesternvereinigung des Landes-Frauenbildungsvereins Frau Joseph Rudnay und Frau Gustav Emich, der Ober-Schulinспекtor für gewerblichen Unterricht Dr. Martin Mártonffy, der Chef der hauptstädtischen Unterrichtssektion Magistratsrath Bárczy, der Bezirksvorsteher Csézy und Vertreter der Presse. In rascher Folge brachten die schönen Köchinnen die köstlich zubereiteten Gerichte: Bouillon consommé, Fisch mit Sauce à la Metternich, englischen Rindbraten, gefülltes Kraut, Poulet mit Salat und Kompot, Faschingskräpfen verschiedene Torten und Mehlspeisen, Parfait und Eis, Giardinetto, Käse und schwarzen Kaffee — Alles in bester Qualität, wie es selbst der selbige Lucull nicht besser wünschen konnte. Das stattliche Menu bot reichlich Gelegenheit zur Konstatierung dessen, daß die Zöglinge des Kochkurses innerhalb der fünf monatlichen Köchinnen ausgebildet wurden, denn vom einfachsten gefüllten Kraut bis zu den komplizirtesten Nachspeisegerichten war Alles ganz eigenhändig, ohne Zuhilfenahme eines Berufskochs oder Kochbuches angefertigt worden und bestens gelungen. Die Prüfungskommission ertheilte den jungen Mädchen denn auch einhellig das Diplom, welches ihre „Küchentheorie“ beurkunden soll, indem sie der wackeren Meisterin und Lehrerin, der Frau Alexander Balázs, ungeheiltes Lob spendete. Natürlich nahm diese Prüfung keinen so „trodenen“ Verlauf, sie wurde vielmehr durch Reden und Trinksprüche gewürzt. Der Ober-Schulinспекtor Dr. Martin Mártonffy würdigte in einem schwungvollen Toaste die Verdienste der Präsidentin des Haushaltungsvereins Baronin Ernst Daniel, Bezirksvorsteher Csézy erhob sein Glas auf das Emporblühen der heilsamen Institution, Dr. Dionys Kovács ließ die Vertreterinnen des Schwesternvereins Frau Rudnay und Frau Emich hochleben und Max Rothauer begrüßte die Leiterin des Kochkurses Frau Balázs unter stürmischen Ehrenrufen der Gäste und der dankbaren Schülerinnen. Es war bereits 4 Uhr, als die Tafel aufgehoben wurde und die jungen Damen, glücklich ob des errungenen Erfolges, sich auch selbst zu Tische setzen konnten, denn schließlich kann auch die beste Köchin nicht ausschließlich vom — Kosten leben. Daß es bei diesem zweiten Diner recht lustig zuging, versteht sich fast von selbst. Die Liste der heute diplomirten „Hausfrauen“, unter denen es auch drei „wirkliche“ Frauen gab, lautet: Frau Dr. Armin Fodor, Frau Karl Morvay, Frau Margit Beseley-Bóhus, Frä. Tilda Urbán, Ida Sziebenlist, Kelli Krompecher, Elma Asbóth, Erika Schulek, Frida Scheller, Olga Hüttl, Emma und Rosa Meister, Alona Schmalz,

Mariska Krinichy, Justin Borbély, Janka und Stephanie Huber, Nina und Margit Grubiger, Walburga Kiss, Margit Murányi, Lili Loficz, Mariska und Annuska Schäffer, Margit Simkovicz, Alona Murakósz, Alona Hermann, Hilba Klent, Janka Dunfel, Iza Zachár, Margit Chemez, Hedwig Leimer, Etella Toscana, Alona Littner.

**\* Götts-Feier.** Der Lehrer-Götts-Fondsverein hielt heute im kleinen Saale der Akademie anlässlich des Todestages des Barons Joseph Götts eine Gedenkfeier, welcher Kultusminister Albert Berzeviczy, Staatssekretär Michael Jzilinffy, Baron Roland Götts und zahlreiche Pädagogen beiwohnten. Nach Abingen des Himmusz würdigte Direktor Joseph Götz die Verdienste des Baron Götts in schwungvollen Worten. Sodann hielt der Debreczener Waisenhausdirektor Ladislaus Rozma die Gedenkrede, in welcher er die Ideen des großen Staatsmannes und Schriftstellers, sowie die Wirkung derselben auf seine Zeitgenossen erläuterte. Nach der lebhaft akklamirten Rede deklamirte der Rechtshörer Joseph Forbeger ein Gelegenheitsgedicht des hauptstädtischen Lehrers Stephan Havas. Mit dem Abingen des Szózat schloß die Feier.

**\* Hofzutritt.** Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgende Notiz: „Entgegen den in einigen Wiener Blättern immer wiederkehrenden Nachrichten über eine stattgehabte Entziehung des Hofzutritts wird uns von kompetenter Seite mitgetheilt, daß diese Gerüchte jedweder Begründung entbehren.“

**\* Aus den beiden Kasinos.** In politischen Kreisen wurde vielfach die Thatsache besprochen, daß bei der vorgestrigen Generalversammlung des Nationalkasinos Alós Beöthy nicht wieder zum Direktor gewählt wurde. Der Fall hat einen politischen Hintergrund. Anlässlich der parlamentarischen Bestechungsaffäre wurde eines Gesprächs Erwähnung gethan, welches angeblich in Gegenwart des damaligen Kabinettschefs, des Grafen Khevenhéderváry, in einer Partierensche des Kasinos stattgefunden hätte. Graf Julius Andrássy erklärte damals als Mitglied der Untersuchungskommission sofort, daß es eine derartige Mißthe nicht gebe. Alós Beöthy dagegen bekräftigte die obige, von oppositioneller Seite aufgestellte Behauptung und bezeugte, daß jenes Gespräch thatsächlich an dem bezeichneten Orte stattgefunden habe. Die Lokalaugen-scheinnahme gab dem Grafen Andrássy recht. Die Generalversammlung nun konnte es Beöthy nicht vergehen, daß er in seiner Eigenschaft als Direktor dem Prestige des Kasinos schade, und hierauf ist sein Durchfall bei den Neuwahlen zurückzuführen. — Auch ein ähnlicher Fall in der Generalversammlung des Landeskasinos wurde kommentirt. Bei den Neuwahlen wurde nämlich Abgeordneter Nikolaus Barttha nicht mehr in den Ausschuss gewählt.

**\* Das Kolozsvärer Nationalkasino gegen das Duell.** Das Kolozsvärer Nationalkasino beschäftigte sich dieser Tage mit einem gegen den Zweikampf eingebrachten Antrag und erklärte, das Duell nicht als die zulässige Art der Beilegung von Streitigkeiten anzusehen, sowie zwischen persönlicher Ehre und der Annahme oder Refusirung einer Herausforderung keinerlei Zusammenhang zu erblicken. Streitigkeiten wie Beleidigungen seien entweder auf gesetzlichem Wege oder durch den Urtheilspruch einer gewählten Jury zu schlichten. In Angelegenheit der Konstituierung einer derartigen Jury tritt nächstens der Ausschuss zusammen.

**\* Der Verein für Kindererziehungskolonien** hat in einer seiner jüngsten Ausschusssitzungen beschlossen, am Balaton ein ständiges Koloniengebäude zu errichten und dasselbe nach der vereinigten Königin Elisabeth zu benennen. Zur Deckung der Kosten wird eine Agitation auf gesellschaftlichem Wege eingeleitet werden; um jedoch den Bau noch heuer unter Dach bringen zu können, beschloß der Verein, aus den bisherigen Fonds für die Inangriffnahme des Baues 20,000 Kronen vorzustrecken. Mit der Durchführung des wohlthätigen Unternehmens wurde das Exekutivkomitee betraut, welches sich zunächst mit jener amtlichen Kommission in Verbindung setzte, das im jüngsten Herbst die Plattenesegegend behufs Errichtung einer, zur Errichtung eines staatlichen Kindererziehungskolonien geeigneten Stelle bereit hatte. Auf Grund der Daten, welche der Landeskommisär Ministerialrath Paul Kuffny dem Komitee zur Verfügung gestellt, dürfte nun demnächst der Ort, wo das Koloniengebäude errichtet werden soll, bestimmt werden. Vermuthlich wird dies Fonyód sein, welcher Ort unmittelbar am Balaton gelegen ist und auch über schattige Waldpartien verfügt.

**\* Der Landes-Lehrer-Götts-Fonds** hielt heute in Angelegenheit der Demission des Präsidenten Béla Ujváry und des Vizepräsidenten Karl Trajtler eine außerordentliche Generalversammlung. Es bildeten sich zwei Parteien, von welchen die eine wünschte, der Präsident möge seine Stelle behalten, der Fonds aber möge auf Genossenschaftsbasis gelegt werden; die andere erklärte, die Demissionen einfach nicht zur Kenntnis nehmen zu wollen. Nach längerer, ziemlich erregter Debatte einigte man sich dahin, daß die Statuten in der erwähnten Weise modifizirt, die Demission des Präsidenten jedoch nicht angenommen werden solle. Karl Trajtler beharrte auf seinem Rücktritt.

Die ungar. isr. literarische Gesellschaft

Die ungar. isr. literarische Gesellschaft hielt heute eine reichbesuchte und hohe literarische Versammlung...

Gymen. Fräulein Sturm, die Tochter des Chefredakteurs der 'Budapester Korrespondenz'...

Großer Diebstahl. Aus Szolnok wird der Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch...

Verhaftete Falschmünzer. Die Polizei verhaftete am 27. vorigen Monats die Sarabauer Einwohner Alexander Kovacs...

Spende. Graf und Gräfin Julius Festetics senden für Gratismilch 10 K., für Gratsibrod...

Eine Versammlung der Kürschner und Rappennmacher fand heute Nachmittags unter dem Vorsitz...

Todesfälle. In Rakospalota ist der Oberkontrolleur der k. u. Staatsbahnen Alexander Kissner...

Aus dem Vereinsleben. Der vereinigte Bürgerklub des III. Bezirks hielt gestern seine Generalversammlung...

Handbattentat. Der Amtsdienner Valentin Strakos wurde gestern Abends vor dem Balais der königlichen Kurie...

Lebensmüde. Der 26 Jahre alte Beamte der Fluss- und Seeschiffahrtsgesellschaft Paul Novak jagte sich in seiner Wohnung...

Familien-Nachrichten. Herr Simon Friedmann verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn S. Grossmann...

Pracht Ball-Aufnahmen bei elektr. Lichte. K. u. k. Hofphotograph Mertens es Tscha. Nachfolger Dajkovits J. Erzsébet-ter 7.

Die besten russischen, chinesischen und Ceylon-Thees erhalten Sie in Schenker's Theehandelung...

Gegen Sturmmuth, Bleichsucht, Nervosität, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit und Schwäche wirkt ausgezeichnet...

Unterhaltungen.

Auch heute Nachts fanden einige größere und kleinere Unterhaltungen statt, welche durchwegs gut besucht waren.

Der Eisenbahn- und Schiffsahrtsklub arrangierte in seinen Lokalitäten ein Künstlerfest, welches mit einem schönen Konzert eingeleitet wurde...

Frauen: Witwe Otto Alth, Moriz Alter, Rajetan Vanovits, Emanuel Bartha, Desider Benedek, Sigmund Benzen, Witwe Bertrand...

Mädchen: Hermine Baliz, Charlotte Pichtenstein, Erzsi Duzmad, Mariska Biro, Mariska Nagy...

Paul Somogyi, Jakob Spinner, Simon Scheer, Witwe Samuel Schanzer, Dr. Salomon Schlesinger, Emanuel Scherz...

Mädchen: Paula Adam, Miczi Alth, Margit und Olga Alter, Edith Benedek, Mariska Berger, Margit Dohány...

Tanzunterhaltung der Post-Unterbeamten.

Der philanthropische und Selbstbildungsverein der Budapester Post- und Telegraphen-Unterbeamten...

Frauen: Alexander Nagy de Galfalvi, Danie Nö, Johann Baliz, Franz Kovacs, Philipp Marosi, Julius Bodó...

Frauen: Witwe Otto Alth, Moriz Alter, Rajetan Vanovits, Emanuel Bartha, Desider Benedek, Sigmund Benzen...

Mädchen: Hermine Baliz, Charlotte Pichtenstein, Erzsi Duzmad, Mariska Biro, Mariska Nagy...

Therese Mayer, Elisabeth Zeidner, Katharine Zeidner, Emilie Ter. Veronika Fekete, Hermine Neumart, Sidi Neumart, Anna Udoardi, Anna Elek, Rosa Gwettovits, Rozsika Szilagyi, Elisabeth Kazi, Barbara Tamajovits, Lidi Czernak, Klona Wagner, Mathilde Nemeth, Agnes Baranai, Vertha Balazs, Mathilde Bilevis, Rosa Szantó, Vilma Garai, Etel Reis, Therese Cséte, Sidike Farkas, Julianna Jafab, Mariska Lub, Eliz Baranyos (Csap), Mariska Molnar, Rosa Bernek, Erzsi Boros, Erzsi Wolf, Rozsika Wolf, Franziska Schwaf, Anna Fabian, Rosa Nebel, Malvine Wiener, Julie Wiener, Gisella Jancsovic, Mariska Muska, Annusta Brecka, Marie Uhries, Blanka Braun, Judith Nemes, Mariska Rotta, Mariska Nagy, Mariska Birag, Juliska Matrai, Mariska Kohn, Therese Barga, Klona Bóti, Mariska Molnar, Marczella Nagy, Erzsi Szanyó, Erzsi Silber, Agnes Omerza, Etel Szanyó, Juliska Nagy, Mariska Fajetas, Juliska Adicz, Boriska Szabó, Rozsika Szimi, Ercsi Straffer, Elza Madányi, Frenke Csokonyai, Anna Borsó, Juliska Nemeth, Juliska Bálint, Rosa Lehocz, Teresi Farkas, Marie Salabert, Marie Szakacs, Mariska und Juliska Horváth, Katicza Engel, Vilma Rus, Juliska Darula, Olga Donath, Rosa Gerstl, Mariska Leskovics, Erzsi Arva, Juliska Appricis, Mariska Balassi, Therese Drozmann, Karoline Szukovics, Gisella Löwy, Hermine Löwy, Etelka Török, Juliska Sándor (Alpest) Anna Csizrai, Mariska Dorn, Etel Ktrai, Gisella Galás, Juliska Mihályfi, Julie Kollmann, Elisabeth Tóth, Elisabeth Kósmít, Juliska Tóth, Rozsika Taslovszky, Rosa Turany, Mancei Medgyesi, Micej Medgyesi, Regine Fröhlich, Juliska Csizsar, Emilie Kenner, Anna Hochstätter, Klona Haus, Eufi Sarasi, Erzsi Sarasi, Ananka und Paula Weil, Jda Kiss, Mariska und Elisabeth Deaf, Mariska Bende, Mariska Barga, Margitka Labadi, Elisabeth Lehoczki, Agnes Gubicza, Lina Szanyi, Lubomilla Turzo, Elisabeth Gregorics, Boriska Balófi, Katicza Molnar, Klona Kun, Józsa, Katicza und Rosina Neuvohr, Boriska Szakadics, Therese Szalai, Klona Minis, Ananka Róth, Mariska Szuhra, Paula Kiss, Elisabeth Szilasi, Katharine Szilasi, Mariska Deaf, Mariska Molnar, Mariska Baróci, Betty Forgács, Mariska Kalmár, Mariska Burter, Irma Horváth, Józsa Paduczer, Mariska Nagrocza, Mariska Sápár, Elisabeth Matyas, Edith Matujek, Elisabeth Bolunday, Juliska Nemeth, Mariska Ranta, Juliska Boros, Verona Kiss, Rosa Kiss, Anna Filler, Juliska Naran, Therese Hóresóki, Katharine Mészec, Louise Graf, Susanne Kissin, Mariska Zimmer, Anna Hof, Agnes Bott, Serene Spiger, Cécilie und Verona Fein, Louise Mester, Mariska Hasz, Mariska Geberger, Mariska Madarasz, Boriska Hevesi, Ferike und Therese Stern, Anna und Erzsi Antal, Etelka Baranyai, Hermine Letkovics, Etel Lévai, Etel Herman, Elisabeth Szendrei, Magdalene Wencz, Anna Bodor, Frenke Baki, Juliska Berina, Mariska Gyemo, Mariska Simon, Anna Tóth, Sophie Marbanzki, Mariska Lenguel, Katharine Vognár, Rosa Daurner, Anna Gyllman, Vertha Szabó, Sidike Borjos, Esther Vig, Margit Szorg, Jene Demjanovits, Irma Kerekes, Therese Kerekes, Józsa Tóth, Anna Vas, Etelka Szakacs, Juliska Ballet, Eufi Takacs, Margit Rozma, Mariska Treiber, Mariska Rajtas, Aniska Kovacs, Emma Gál, Mariska Sári, Gisella Csápar, Lido Fabian, Elisabeth Kovacs, Anna Martus, Julie Kapias, Cécilie Dineh, Mariska Vognár, Rosa Bolgár, Mariska Barga, Erzsi Promcsit, Emilie Eder, Mariska Kalaba.

Die Aether-Redoute.

Wien, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Wir erheben uns diesmal in die Lüfte, wir wandeln im Aether. So lautete der erste Satz der Programmrede, mit welcher Fürstin Pauline Metternich-Sándor die Mitglieder ihres Generalstabs gelegentlich der ersten diesmaligen Sitzung begrüßte. Damit war die Parole für die heutige Redoute gegeben. Die populäre Schöpferin so vieler glänzender und farbenprächtiger Feste hat sich auch heute bewährt, ja die Aether-Redoute übertraf sogar alle Hoffnungen und Erwartungen der faszinationslustigen Welt. Auch die freudigen Wiener und Wienerinnen haben die trefflichen Lehren der erfahrungsreichen Fürstin im unendlichen Reiche richtig erfasst und befolgt, sie wandelten als Sterne oder Luftbewohner im Sophien-saale umher und machten wirklich so, als ob ihnen für eine Nacht Alles — Luft wäre.

Der Saal war prächtig dekoriert. In der Ferne sah man Wien und die Spitzen der Stephans- und anderer Kirchen, die Kuppeln der Rotunde und der Karlskirche, die obere Hälfte des Riesenrades, eine prächtige Perspektive Wiens von oben auf dem Aether gesehen und über Wien schwebt eine große, goldene, lichtpendende Sonne und ein herrlicher Komet. Von der Decke hingen silberflitternde Schleier herunter, auf welchen Hunderte elektrische Lampen erglühten.

Um 1/2 10 Uhr füllten sich die Säle. Die Herren machten von der Erlaubnis, über ihrem Frack ein einfaches venezianisches Mäntelchen zu tragen, nur allzu reichlichen Gebrauch. Die Damen waren in lustigen und duftigen Roben erschienen, einige in sehr origineller Tracht. Fürstin Metternich-Sándor war mit ihrer Tochter Prinzessin Klementine erschienen. Die Fürstin trug ein kostbares schwarzes Kleid mit Goldzacken, auf dem Haupte eine große Nachtheule mit elektrisch funkeln den Augen, während Prinzessin Klementine eine rosafarbige Toilette mit einem weißen Ueberwurf angelegt hatte.

Um 10 Uhr erschien die Fürstin an der Spitze der Patronessen. Eine halbe Stunde später war der Saal dichtgefüllt und es begann ein lebhaftes, reges Treiben, das bis in den späten Morgen dauerte.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater geht morgen nach mehrjähriger Pause das Lustspiel „Csapodár“ von Cardou wieder in Szene, und zwar mit den Damen Csillag, T. Bizvári und den Herren Náday und Gyenes in den Hauptrollen — Für die am Freitag stattfindende Premiere des Lustspiels „Firt“ von Franz Ferenczy sind die Proben beendet. — Am 8. d. wird, wie alljährlich, der Geburtstag Karl Kisfaludy's durch Aufführung seines Lustspiels „Csaldások“ gefeiert.

Im Ungarischen Theater findet morgen bereits eine vollständige Kostümprobe von Franz Rajnás und Karl Gzobor's Operette „A hajdúk hadnagya“ statt. Nachdem für die auf Samstag festgesetzte Premiere überaus viele Karten vorgemerkt wurden, macht die Direktion aufmerksam, daß diese Vorverkäufe nur bis Donnerstag Mittags berücksichtigt werden können.

Die Kisfaludy-Gesellschaft begann heute unter Vorsitz Jolt Bóth's ihre Jahress-Generalversammlung.

Nach Annahme der Schlussrechnungen und Feststellung des Budgetpräliminars wurde über die eingelaufenen Konkurrenzarbeiten entschieden. Den Christine Lukács-Preis (1000 K.) für eine Studie aus dem Bereiche der bildenden Kunst sprach die Jury (Jolt Bóth, Bernhard Alexander und Thomas Szana) einstimmig dem Werke „A képirás újabb irányai“ zu. Der Vulpovsky-Preis für ein humoristisches Gedicht wird nicht ausgesetzt. Neu ausgeschrieben wird der Vulpovsky-Preis für eine kleinere poetische Erzählung und der Christine Lukács-Preis für die Geschichte der ungarischen Dramenliteratur im letzten Viertel des XIX. Jahrhunderts. Schließlich wurde das Programm der am Sonntag stattfindenden Festigung folgendermaßen festgesetzt: Eröffnungsrede von Albert Berzeviczy; Sekretariatsbericht von Julius Vargha; Gedächtnisrede auf Karl Badnary von Jolt Bóth; „Contra festa“, Gedicht von Alexander Endrödy; „Die Bekehrung der heil. Gerasim“, Erzählung von Joltán Ambrus; Gedichte von Michael Szabolcska; Eröffnung der Motto-briefe der prämierten Preisarbeiten; Schlussrede. — Morgen, Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, wird die Generalversammlung fortgesetzt, und zwar erfolgt die Wahl neuer Mitglieder.

Die Elisabeth-Volkshochschule begann heute die Serie ihrer volkstümlichen Konzerte. In den Lokaltäten der Volkshochschule hatte sich eine riesige Zuhörermenge versammelt, die andächtig den Darbietungen der Mitwirkenden lauschte. Ernst Salgó trug auf dem Klavier Liszt's Sturmmarsch vor, worauf Julius Berinken ein Gedicht Emerich Farkas' deklamirte. Fräulein Erzsi Alexander, diese hochbegabte jugendliche Sängerin interpretirte mehrere Lieder von Beethoven und Brahms in vollendeter Weise, dann hielt Frau Lilly Lutzke-Berke eine geistreiche Vorlesung. Es wirkten noch Joltán Csulak mit Violin- und Joltán Regyessy mit Cymbalvorträgen mit. Das Arrangement des Konzerts besorgte der eifrige Direktor Dr. Alexander Pályi.

Gerichtshalle.

Der Késfáger Postraub.

Budapest, 2. Februar. Wie es scheint, ist es der Gendarmerie nach mehrwöchentlichem eifrigem Nachforschern thätiglich gelungen, einen jener Verbrecher, die am 5. Januar d. J. die Késfáger Karriolpost ausgeraubt und den Kutscher und dessen Begleiter ermordet haben, dingfest zu machen und der Justiz zu überantworten. Des Verbrechens beizichtig erscheint der Borjos-Verinker Einwohner Stephan Zachár jun., ein übelbeleumundeter Maurer, der von der Gendarmerie verhaftet und heute dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert wurde.

Gegen Zachár hat der Untersuchungsrichter Dr. Ferdinand Czéll die Einleitung der Strafuntersuchung verfügt. Der Häftling hat schon sieben Jahre wegen Raubes und Mordes in der Bácszer Strafanstalt sitzen müssen. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, ließ er sich in der Gemeinde Borjos-Verinke nieder, wo sein Vater Stephan Zachár sen. wohnte. Er lebte dort im Kontrakt mit einem Frauenzimmer Namens Klona Szalai. Gleich am 6. Januar, also am Tage nach dem Morde, ermachte der Verdacht, daß Zachár jun. den Postkutscher ermordet habe. Es ist bekannt, daß einer der Mörder, als er die Eisenkiste des Postwagens mit einer Art zu sprengen versuchte und mit der Hand durch die Deffnung in das Innere der Kiste fuhr, sich an den spitzen und gezackten Ecken der Hand verletzte und daß einige Fleischpartikeln an den scharfen Kanten hängen blieben.

Zachár jun. begab sich am Tage nach dem Morde um 7 Uhr früh in das Wirthshaus des Koloman Bedrus in Verinke und verlangte dort Schnaps. Als der Wirth dem Gast den Trunk reichte, bemerkte er, daß die Hand Zachár's zerschunden und blutig sei.

„Hast Du — rief ihm der Wirth scherzweise zu — nicht den Késfáger Postkutscher erschlagen, denn Deine Hand ist sehr blutig!“

Zachár erbläste und es entging dem Wirth nicht, daß er zusammenzuckerte. Zachár sagte sich aber bald und antwortete:

„Ich war zubaufe, das kann ich beweisen! Dann schlich Zachár davon und ließ sich nicht mehr blicken, trotzdem er sonst stundenlang in diesem Wirthshause zuzubringen pflegte. Einige andere Leute befragten Zachár, von wo die an seiner Hand sichtbaren Verletzungen herrihren. Er antwortete, er habe sich beim Absteigen eines Schweines geschnitten.“

Die Gendarmen erfuhr von der Sache und

brachten Zachár ins Gefängnis des Késfáger Bezirksgerichts. Er machte dort einige Alibizeugen, darunter auch seine Geliebte Klona Szalai, namhaft, welche behauptete, Zachár habe am 5. Januar Nachts 11 Uhr, als sie vom Federschleifen heimkehrte, schon geschlafen; doch sind mehrere Zeugen vorhanden, welche das Gegentheil behaupten. Die Gendarmerie hat eine am Thortor vorgefundene 12 Millimeter-Weißkugeln verglichen mit einer Patrone gleichen Kalibers, die man in einem Arbeitsrocke Zachár's vorfand. Die Experten haben festgestellt, daß beide corpora delicti zueinander passen. Dies sind die Ergebnisse der bisherigen Untersuchung, die aber fortgesetzt wird, weil Zachár entschieden leugnet.

Deffau, 2. Februar. (Privat-Telegramm.)

Die Sache des Selbstentwer's. Der in Künstlerkreisen mit Spannung erwartete Prozeß gegen den früheren Banreuther Selbstentwer und herzoglich anhaltischen Hofopernsänger Kienlechner aus Bozen in Tirol wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs, Beleidigung u. g. gelangte heute vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zum Austrag. Kienlechner war vor etwa einem Jahre aus dem Verbanne der hiesigen Hofoper entlassen worden und glaubte Grund zu der Annahme zu haben, daß er diese Entlassung dem Hofkapellmeister Mikorey zu danken habe. Am Nachmittags des 6. Oktober trafen die beiden Gegner vor der Hauptpost zusammen. Kaum war Mikorey an Kienlechner vorübergegangen, als dieser kehrt machte und über den schwächlichen Hofkapellmeister mit seinen Messenfausten herfiel, ihn zu Boden schlug und ihm schwere Verletzungen am Kopf, Hals und Rücken zufügte. Kienlechner wurde in Haft genommen und erst gegen Hinterlegung einer Kaution in der Höhe von 10,000 Mark wieder auf freien Fuß gesetzt, doch wurde dem Sänger von der Polizeibehörde das Betreten des Hoftheaters und der Aufenthalt im Rayon des Theaters untersagt. — Die Strafkammer verurtheilte Kienlechner zu drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate beantragt.

Frankfurt a. M., 2. Februar. (Privat-Telegramm.)

Die Schwindelbeisen einer Prinzessin. Der schon mehrmals vertagte Prozeß gegen die Prinzessin Alexandra von Jsenburg und Büdingen, die (wie wir ausführlich gemeldet — Ann. d. Ned.) wegen Veruntreuung angeklagt war, kam heute vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Die Ergebnisse der Zeugenaussagen veranlaßten den Staatsanwalt, die Klage fallen zu lassen, worauf die Prinzessin freigesprochen wurde.

Offener Sprechsaal. \*)

An die p. t. Aktionäre der Pester Mühlen- und Bäder-Dampfmühlen-Aktiengesellschaft!

Wir waren so frei, Sie am 20. Januar mittelst Circular zum Umtausch von je drei Ihrer Aktien gegen eine Aktie der Ofen-Pester Dampfmühle einzuladen und die Motive darzulegen, welche diese Transaktion als in Ihrem Interesse gelegen erscheinen lassen. Diese unsere Aufforderung hat seitens einer kleinen Gruppe von Aktionären eine Gegenagitation hervorgerufen, um Sie vom Umtausche abzuhalten oder Ihnen die Liquidation unseres Unternehmens nahezu legen.

Demgegenüber erlauben wir uns im Nachfolgenden nochmals in kurzem ein Bild zu bieten über die Vortheile des Umtausches, welche uns bestimmen, demselben mit bestem Wissen und Gewissen das Wort zu reden.

1. Vom Standpunkte der bisherigen Ertragsfähigkeit unserer Aktien ist es erwiesen, daß wir während der Periode 1894—1903 insgesammt eine Dividende von 106 K. 55 H. Netto ins Verdienen gebracht haben, was pro anno und Aktie 10 K. 65 H. ausmacht. Demgegenüber hat die Ofen-Pester Dampfmühle während der gleichen Periode an Dividende pro anno und Aktie 61 K. 66 H. vertheilt, was bei einem Verhältnisse von einer Ofen-Pester auf drei Mühlen- und Bäder-Aktien 20 K. 55 H. für eine Mühlen- und Bäder-Aktie, also fast das Doppelte, als die Aktionäre bisher genossen, beträgt. Hieraus ergibt sich ein Verhältniß von einer Ofen-Pester für 5 1/2 Mühlen- und Bäder-Aktien. Hierbei müssen wir noch hervorheben, daß während wir, sowie übrigens die Mehrheit der Budapester Mühlen, leider nicht in der Lage waren, in der gleichen Periode außer der Dividende noch bedeutende Reserven anzulegen, die Ofen-Pester über ihre Dividende hinaus nebst alljährlichen starken Zuweisungen an die Gewinnreserven, Arbeiter-Unterstützungsfonds und Pensionsfonds noch jährlich 200,000 K. zur Dotirung des Amortisationsfonds verwenden konnte.

Zur Illustration dessen wollen wir anführen, daß während in der Periode 1894—1903 unser Establishment die Werthverminderungreserve nur um circa 260,000 K., d. i. 57 K. per Aktie, zu vermehren in der Lage war, die Vermehrung bei der Ofen-Pester in derselben Zeit 1,324,000 K., d. i. 221 K. per Aktie, betragen hat, also ein Verhältniß von 1 zu 4 pro Aktie. Berücksichtigt man auch die oben erwähnte Amortisation der Ofen-Pester von 200,000 pro Jahr und kommt die Abichreibung von den Mühlen-Etablissements, welche überhaupt nur mehr mit circa 400,000 K. zu Buche stehen, in Wegfall — eine Eventualität, welche laut unten folgendem Nachweise in nahe Zukunft gerücker erscheint —, so erhöht sich die Dividende der Ofen-Pester Mühle von selbst um etwa 22 Kronen pro Aktie, gleichbedeutend für eine Mühlen- und Bäder-Aktie einem weiteren Dividendenzuwachs von 7 1/2 Kronen.

2. Vergleichen wir nun den inneren Werth der beiden Etablissements miteinander: Die Mühle der Pester

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Müller und Bäcker, mit einer Mahlfähigkeit von 2000 Meterzentnern pro Tag, steht mit 31. Dezember 1903 mit 2.204,529 K. 27 S. ab hievon hievon die Amortisation . 667,528 K. 31 S.

1.537,000 K. 96 S. daher mit zu Buche. Die Ofen-Pester hingegen hat eine Mahlfähigkeit von 4400 Mztr. pro Tag, und zusätzlich der Dampfmaschine — deren sämtliche Aktien, mit Ausnahme von circa 50,000 K., bereits im Besitze der Ersten Ofen-Pester Dampfmaschine sind — mit einer Mahlfähigkeit von 2600 Meterzentnern pro Tag (den außer Betrieb stehenden Flügel der Louisen-Mühle erwähnen wir nicht, da dagegen auch ein gleicher Flügel der Müller- und Bäcker-Mühle besteht) eine Gesamtproduktionsfähigkeit von 7000 Meterzentnern pro Tag, demnach ergibt sich auf Grund dieser Berechnung ein Verhältnis von 1 zu 3/4.

Diese 7000 Meterzentner Mahlfähigkeit sowohl als auch die 2000 Meterzentner Mahlfähigkeit der Müller- und Bäcker-Mühle wird in Zukunft vollkommen abgeschrieben sein, nachdem die Erste Ofen-Pester in der Lage ist, in Anbetracht ihrer vorhandenen Reserven und des für ihre Aktien bestehenden Agios, nach Durchführung ihrer jetzt obliegenden Transaktionen, ihren Besitz an Aktien sowohl der Louisen-Mühle wie der Müller- und Bäcker-Mühle zu einem Preise in ihre Bilanz aufzunehmen, welcher einer ganzlichen Abschreibung der gesamten, also auch der neu erworbenen Mühle- und Stabliements gleichkommt.

Wenn also die Müller- und Bäcker-Mühle (mit einer Mahlfähigkeit von 2000 Meterzentnern) mit 1.537,000 K. zu Buche steht, so würde dem bei der Ofen-Pester (mit einer Produktionsfähigkeit von 7000 Meterzentnern) der Betrag von 5.380,000 K. ohne Rücksicht auf das anerkannt höhere technische Niveau des Ersten Ofen-Pester Establishments entsprechen, was einen Ueberschuß von 3.843,000 K. ergibt oder auf ein entsprechend erhöhtes Kapital der Ofen-Pester, d. i. auf 9000 Aktien aufgetheilt, einen Ueberschuß von 427 K. auf je eine Ofen-Pester Aktie, was für den Besitzer einer jeden Müller- und Bäcker-Aktie einen effektiven Werthzuwachs von 142 1/2 K. bedeutet.

3. Vom Standpunkte der mobilen Aktiven ergibt sich folgendes Bild: Die Müller und Bäcker haben ein Aktienkapital von 1.800,000 K. und Gewinnreserven von circa 607,000 K., also zusammen 2.407,000 K.

Wenn wir hievon den Betrag, zu welchem das Mühlenetabliement nach Abschlag der Werthverminderungsreserve Ende 1903 zu Buche steht, also abziehen, so verbleibt rund 1.537,000 K. als mobiler Werth oder für je eine Müller- und Bäckeraktie 870,000 K.

1.903,33 K., also für drei Aktien 580 K. mobiles Vermögen.

Demgegenüber wird nach Durchführung der Angliederung der Müller- und Bäckermühle an die Ofen-Pester Dampfmaschine bei der letzteren die Situation sich wie folgt darstellen:

1. Das Aktienkapital der Ofen-Pester Dampfmaschine mit 9000 Stück Aktien angenommen zu 500 K. 4.500,000 K.

2. Die Reserven ohne Amortisationsfonds der Ofen-Pester Dampfmaschine circa 1.400,000 K.

3. Der Mehrwerth der Immobilien der Ofen-Pester Dampfmaschine, welchen selbst die Gegenpartei mit 600,000 K. annimmt, also nur 600,000 K.

zusammen 6.500,000 K.

auf 9000 Aktien vertheilt 722 1/2 K. per Aktie als ganz mobil, wobei noch verbleibende latente Reserven und der Gewinnvortrag der Ofen-Pester gar nicht in Betracht gezogen erscheinen. Also gegenüber den mobilen Elementen unseres heutigen Vermögens, welche auf je 3 Müller- und Bäckeraktien 580 K. ausmachen, werden unsere Aktionäre in Zukunft mobile Werthe von 722 1/2 K. besitzen, also ein Werthzuwachs von 142 K. 25 S. für je 3 Müller- und Bäckeraktien, gleich 47 1/2 Kronen für eine Müller- und Bäckeraktie.

4. Was die Kursfrage betrifft, so ist die Nothwendigkeit des Kurzes der Ofen-Pester Mühle von der Gegenseite in Frage gezogen worden. Dieselbe spricht von künstlichem Kurshalten u. dgl., Behauptungen, welche durch nichts bewiesen wurden. Demgegenüber gibt es Beweise dafür, daß die Kursentwicklung der Müller- und Bäckeraktie in letzterer Zeit nicht den natürlichen Weg genommen hat, sondern parallel mit Kombinationen ging, welche bezweckten, unser Etabliement mit einem anderen, seit vielen Jahren theils ohne Gewinn, theils mit Verlust arbeitenden Unternehmen in ein uns stark schädigendes Betriebsverhältnis zu bringen. Kaum daß diese Kombination geheimer war, sank der Kurs unserer Aktien von 470 auf 410 K. Dagegen braucht die Marktängigkeit der Ofen-Pester Aktien, welche das führende Papier in dieser Branche ist, nicht besonders angepriesen zu werden.

Als besonderes Aukrum für die Besserung der Situation der Müller- und Bäckeraktionäre war auch schließlich seitens der Gegengruppe die Liquidation des Unternehmens empfohlen. Was bei der Liquidation eines Industrieunternehmens herauskommt, braucht nicht des Näheren erörtert werden. Ein ernster Aktionär, welcher nicht Sonderinteressen, sondern die Interessen der Gesamtheit der Aktionäre vor Augen hat, wird so etwas Niemandem zumuthen, insbesondere insoweit nicht, als den Aktionären ein von allen Gesichtspunkten aus positive Vortheile bietendes Umtauschrecht gebietet ist: denn von welchem Gesichtspunkte aus immer die Sache betrachtet wird, ob vom Standpunkte des Werthes der Immobilien, bei welchem auf jede Müller- und Bäckeraktie ein Werthzuwachs von 142 1/2 K. entfällt, oder vom Gesichtspunkte des mobilen Vermögens, das einen ferneren Werthzuwachs von 47 1/2 K. pro Müller- und Bäckeraktie erfährt, ob mit Rücksicht darauf, daß unsere Aktionäre ein Papier in die Hand bekommen,

welches das gegenwärtige an Marktängigkeit weit aus überragt, oder endlich von dem gewiß wichtigsten Gesichtspunkte der Dividende, von welcher bewiesen ist, daß sie sich in Zukunft aller Voraussicht nach mehr als verdoppeln wird — muß man zur Erkenntniß gelangen, daß die von uns empfohlene Umtauschtransaktion für unsere Aktionäre von größtem Vortheile ist.

Demgegenüber drohten von Seite derjenigen, welche, wie allgemein bekannt, jetzt die Führer der osterröhmischen Agitation sind, wie wir oben andeuteten, Kombinationen, welche, wenn wir sie zur Durchführung gebracht hätten, eine irreparable Schädigung Ihrer Interessen bedeuteten würden, und eben um dieser Schädigung zu entgehen, geschah es, daß wir mit der Ersten Ofen-Pester Mühle die Verhandlungen angeknüpft haben, welche zu dem bekannten Uebereinkommen führten, welches unseren Aktionären das Recht sichert, ihre Aktien auf diejenigen des anerkannt prosperirendsten und bestundirten Mühlenunternehmens im Lande umzutauschen, und an den Geschäftsergebnissen dieses Unternehmens theilzunehmen, ohne daß sie hiefür ein Opfer bringen, und all dies zu einem Schlüssel, welcher, wie wir nachgewiesen haben, ein für Sie durchaus vortheilhafter ist.

Daß wir hie mit den einzig richtigen Wege eingeschlagen haben, beweist der Umstand, daß die überwiegende Mehrheit unserer Aktionäre ihre Aktien behufs Umtausches bereits eingeliefert hat, wie es auch selbstverständlich ist, daß alle unbefangenen, durch die Agitation nicht irreführten Aktionäre sich die augenfälligen Vortheile der Umtauschtransaktion zu sichern wünschen.

Wenngleich uns hiedurch die beste Gelegenheit für die seitens der in den Publikationen der Gegengruppe uns gegenüber beliebten Angriffe geboten ist, so werden wir trotzdem unser Mandat in die Hände der nächsten Generalversammlung zurücklegen, um dem einzig kompetenten Forum Gelegenheit zu geben, sein Urtheil in dieser Sache zu fällen, welchem wir im Bewußtsein ehrlicher Pflichterfüllung mit ruhigem Gewissen entgegen sehen.

Budapest, den 3. Februar 1904.

Die Direktion

der Pester Müller- und Bäcker-Dampf- u. Mühlen-Aktiengesellschaft.

KAISERBAD

Sommer- u. Winterkurort Budapest

Badeanstalt I. Ranges mit schwefelhaltiger heißen und kalten Quellen vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solleste Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco. 1371

Telegramme.

Die englische Thronrede.

London, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Unter strömendem Regen, am Thronbesteigungstage König Eduard's, wurde heute Mittags das englische Parlament eröffnet. Die Thronrede war, wie erwartet, völlig farblos und erregte geringes Interesse. Im Unterhause diskutirte man lebhaft die Frage, wo der zurückgetretene Kolonialminister Chamberlain Platz nehmen werde. Letzterer hatte schon am frühen Morgen mittelst einer Risikokarte einen Sitz in der dritten Reihe unweit der Ministerbänke belegen lassen.

London, 2. Februar. Die Thronrede, mit welcher das Parlament eröffnet wurde, besagt, daß die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten andauernd zufriedenstellend sind. Die Regierung habe mit Frankreich ein Uebereinkommen abgeschlossen, welches, wie der König glaube, viel dazu beitragen werde, daß man in Fällen internationalen Streites zu einem Schiedsgericht Zuflucht nehmen werde.

Die Thronrede fährt dann fort: Ich habe mit Sorge den Gang der Verhandlungen zwischen Japan und Rußland bezüglich deren beiderseitigen Interessen in China und Korea beobachtet. Eine Störung des Friedens in diesen Gebieten könnte nur beklagens-

werthe Folgen haben. Jeder Beistand, den meine Regierung in der Richtung der Förderung einer friedlichen Lösung mit Nutzen leisten kann, wird mit Freude geleistet werden.

Der von Rußland und Oesterreich-Ungarn im Februar vorigen Jahres vorgeschlagene Plan betreffend die Durchführung von Reformen in Mazedonien ist in mehreren wichtigen Einzelheiten verbessert und verstärkt worden. Der revidirte Plan, welchem die anderen Mächte ihre Unterstützung liehen, ist nach bedauerlichem Zögern von der Porte angenommen worden.

Die Thronrede gibt sodann der Sorge Ausdruck, die der König über die Unzulänglichkeit der Zufuhr von Rohmaterial für die einheimische Baumwollindustrie empfinde, sowie dem Vertrauen auf den Erfolg der Bemühungen, die mit Baumwolle besetzten Landflächen zu vergrößern.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 2. Februar. In dem heute im Palais Ellysée abgehaltenen Ministerrath theilte Ministerpräsident Combes mit, er habe die Absicht, die Ausbreitung des Kongregationalismus in Form von Schreiben an den Präsidenten der Republik gerichteten Proteste gegen die Maßnahmen der Regierung und die Entscheidung des Parlaments als einen Mißbrauch dem Staatsrath zuzuweisen. Justizminister Vallé wurde beauftragt, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der die Bestimmungen des Strafgesetzes über die an Regierungshandlungen oder Parlamentsbeschlüssen von kirchlichen Organen in Wort und Schrift geübten Kritik vervollständigen soll.

Ministerkrise in Serbien.

Belgrad, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Kabinet Gruics demissionirte, weil der Finanzausschuß zahlreiche Vorlagen finanzieller Natur abgelehnt hat. Es ist jedoch möglich, daß das neue Kabinet wieder unter dem Präsidium Gruics' zustandekommen wird und daß es nur durch den Einzug der Fraktion Basics mit diesem als Politzeiminister verstärkt wird.

Wien, 2. Februar. Der „Korrespondenz Wilhelm“ zufolge verließ Se. Majestät dem Titular-Gesandten bei der Pariser Botschaft Fürsten Rinsky, sowie dem Prager Oberlandesgerichts-Präsidenten Wessely die Geheimrathswürde.

Laibach, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Bei dem Bau der Wochener Bahn wurden im Kanal bei dem Eingange eines Tunnels durch Nachgebung des Erdreichs zahlreiche Arbeiter verschüttet und zwölf erdrückt.

Dresden, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Asbestfabrikant Herrmann ist nach betrügerischer Unterschlagung von ungefähr einer Viertelmillion Mark flüchtig geworden. Ueber sein Vermögen wurde der Konkurs verhängt.

Paris, 2. Februar. Die Untersuchungskommission verhörte heute Theresie Humbert in Angelegenheit der vom Bankier Cattani gegen sie angelegten Ehrenbeleidigungsklage. Sie bat, ihre Aussagen erst nach Beendigung des Prozesses machen zu dürfen. Dann werde sie freimüthig alle Fragen der Kommission beantworten, und auch interessante, von ihrem Schwiegervater herrührende Schriftstücke vorlegen, die sich gegenwärtig bei Freunden in Verwahrung befinden. Die Kommission hat noch keine Entscheidung getroffen.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Antwort Rußlands an Japan.

Paris, 2. Februar. Nach einer anscheinend aus dem französischen Ministerium des Aeußern stammenden Mittheilung des „Temps“ seien die Gesichtspunkte, welche in der neuen Antwortsnote Rußlands zum Ausdruck kommen, folgende: In Korea in der Mandchurei Bekräftigung der früheren Verpflichtungen, welche Rußland gegenüber China einerseits und gegenüber den Mächten, welche mit China Handelsverträge abgeschlossen hatten, andererseits eingegangen war. Unter diesen Mächten befindet sich Japan aber nicht mehr; insbesondere keine Spezialverpflichtungen betreffend die Mandchurei, welche eine chinesische Provinz sei, gegenüber Japan, einer fremden Macht. Der japanische Standpunkt sei, daß Rußland, wenn es wirklich entschlossen sei, Javan in Betreff Koreas Genug-

huung zu geben und die Mandchurei weder zu annektieren noch dem Handel zu verschließen, sich nicht weigern würde, diesbezüglich auch eine Verpflichtung zu übernehmen. Es handle sich also, fügt die offiziöse Mittheilung hinzu, lediglich um die Formel, mittelst welcher Rußland seine Versprechungen erneuern werde. Man könne unmöglich annehmen, daß es wegen einer bloßen Formel zum Kriege kommen könnte.

London, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Spezialkorrespondent der "Daily Mail" erhielt von Petersburg die Verständigung, daß die russische Antwortnote nachgiebiger lauten werde, als allgemein angenommen wird. Es herrscht die Hoffnung, daß Rußland seinerzeit weitere Konzessionen von Japan erreichen werde. Der Korrespondent bezweifelt, daß Rußland die japanischen Forderungen nach Anerkennung des chinesischen Protektorats über die Mandchurei in einem bindenden Vertrag acceptiren werde. Diese Annahme wird durch die Meldung bestätigt, daß die russischen Rüstungen sieberhaft weiter betrieben werden.

Prag, 2. Februar. Der Assekuranzverein der Zuckerfabriken Oesterreich-Ungarns hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Kucka eine Plenarversammlung ab, in welcher Mitglieder aus der ganzen Monarchie erschienen waren. Nach den vom Direktor Niemer vorgetragenen Ergebnissen des laufenden Rechnungsjahres wurden vom 1. September 1903 bis 31. Januar 1904 Versicherungen in der Höhe von 762.500.000 Kronen, ein Minus von 13.600.000 Kronen gegen die gleiche Periode des Vorjahres abgeschlossen. Schadenersätze wurden in der Höhe von 103.100 Kronen, gegen 875.206 Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres beansprucht. Direktor Eger forderte die obligatorische Revision der elektrischen Anlagen in den Fabriken und wies auf die großen Schäden hin, welche in Folge der durch fehlerhafte elektrische Anlagen verursachten Brände entstanden sind. Hierauf wurden die Anträge des Geschäfts- und Rechnungsabchlusses, sowie die Dotierung des Beamtenpensionsfonds genehmigt.

Berlin, 2. Februar. Die Börse eröffnete äußerst still. Leitende Werthe in Banken und Kohlenaktien gegen den gestrigen Schlussstand kaum verändert. Hüttenaktien ohne Eröffnungsnotiz und auch später umsatzlos. Oesterreichische Werthe vernachlässigt auf den Ausfall der heutigen Börse in Wien, Fonds ohne Anregung. Banken gut preishaltend, später war die Tendenz etwas abgeschwächt auf die Klauheit in russischen Banken an der Petersburger Börse. Im Ganzen zeigte die Börse jedoch bei eingegengtem Verkehr gute Widerstandsfähigkeit. In der zweiten Börsenstunde waren Banken gebessert. Montanwerthe behauptet. Chinesische Werthe gut preis haltend. Canada Pacific auf Dividendengerüchte anziehend. Schiffahrtaktien besser. Bei Abgang des Berichts herrschte Stöckung in sämtlichen Märkten. Kurse nominell. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einem Frankfurter Berichte aus Paris wurde auf der dortigen Productenbörse in Folge Verlegenheit einer Raffinerie in der Provinz die Firma Duire et Germe suspendirt. Die Verpflichtungen betragen 3 1/2 Millionen Francs, wovon ein Theil auf die Effectenbörse entfällt.

Paris, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der heutigen Börse war in der ersten Hälfte der Börsenzeit schlecht, in der zweiten Hälfte auf Grund Nachrichten vom Petersburger Platz zeitweise Goldrente durchwegs. Schließlich bestätigte sich die Meldung, daß die heute zu erwartende englische Chronrede sehr gründliche Erklärungen bezüglich des Welfriedens enthalten werde. Schluss fest.

London, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute geschäftslos. Consols, Japaner geringfügig höher. Amerikaner, Südafrikaner unregelmäßig.

Berlin, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 25 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 210.12, Lombarden 16.25, Franzosen 142.75, Diskont 192.25, Handelsgef. 158.—, Deutsche 223.—, Dresdener 155.25, National —, Breslauer Diskont —, Laura 234.50, Bochumer 190.37, Dortmund —, Gelsen 213.75, Harpener 203.75, Sibernia 204.—, Consolidation 417.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott hard —, Schw. Central —, Zursimplon —, Canada 119.12 fest, Transvaal —, Hamburger Packet 111.12, Norddeutscher Lloyd 107.25, Edison —, Gr. V. Pferdeb. 209.25, Argentinier 76.87, Chinesen 89.50, Anatolier —, Reichsanleihe 91.70, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 182.25, Schaffhausen —, Darmstädter 142.62, Southern 52.—, fünfprozentige Argentinier

93.10, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 84.75.

Frankfurt, 2. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.70, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont 192.70, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 155.30, Gelsenkirchener —, Harpener 203.90, Sibernia 204.50, Laurahütte 234.70, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Fest.

Hamburg, 2. Februar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 101.—, österreichische Kreditaktien 210.—, 1860er Lote 158.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.70, Südbahn 16.—, Italiener 103.50, vierprozentige österreichische Goldrente 103.—, vierprozentige ungarische Goldrente 100.40. Still.

Paris, 2. Februar. (Schluß.) Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 88.—, ungar. türk. Consols 86.50, Wechsel auf London 251.65, ägyptische Rente 106.47, österreichische Goldrente 102.85, österreichische Länderbank —, Türkenlose 127.25, Banque de Paris 1105, Meridionalbahn 729.—, 3prozentige französische Rente 97.87, 4prozentige italienische Rente 102.40, 4prozentige spanische Exteriores 86.27, Banque Ottomane 586.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 98.10, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 676.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1308.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 320.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.40, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.50, griechische Anleihe 211.—, Tabakaktien 352.—, Wechsel auf Italien 7/16, Wechsel auf Wien 103.87, Wechsel auf Amsterdam 206.37, Wechsel auf deutsche Plätze 121.53, Wechsel auf Brüssel 7/32, Rio 12.36, De Beers 511.50, East Rand 156.—, Chartered 55.—, Randfontein 65.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 395.50, ungarische Hypothekbank 557.50, ungarische Goldrente 100.50. Fest.

London, 2. Februar. (Privat-Telegramm.) [Börse.] Consols 88.12, Randmines 9.32, Castrand 6.56, Goldfields 6.18, Barnato —.

Berlin, 2. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 167.—, per Juli 168.—, Roggen per Mai 134.50, per Juli 137.—, Hafer per Mai 126.50, per Juli 129.50, Mais per Mai 110.—, per Juli 110.—, Rüböl per Mai 46.—, per Oktober 46.70, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del behauptet. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 2. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.—, per März 21.15, per März-Juni 21.20, per Mai-August 21.10.—, Roggen per Februar 15.—, per März 15.15, per März-Juni 15.—, per Mai-August 15.—, Mehl per Februar 29.05, per März 28.85, per März-Juni 28.75, per Mai-August 28.65.—, Rüböl per Februar 48.50, per März 48.50, per Mai-August 49.—, per September-Dezember 49.50.—, Spiritus per Februar 43.25, per März 43.50, per Mai-August 42.75, per September-Dezember —.—, Rohzucker 88° bis 90° 21.—, 89° bis 90° Brutto und darüber 21.50.—, Weißer Zucker per Februar 23 1/2, per März 24 1/8, per Mai-August 24 1/8, per Oktober-Januar 26 1/8.—, Raffinade 56.— bis 56.50.—, Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl matt, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Regen.

Newyork, 2. Februar. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 16.75 (17.25), per Februar 15.90 (16.70), per Mai 16.57 (16.41), in New-Orleans loco 15 1/16 (16 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 9.10 (9.10), Stand White in Philadelphia 9.05 (9.05), Refined in Cases 11.80 (11.80), Credit Balances at Oil City 185 (185); Schmalz: Western Steam 7.70 (7.45), Rohe u. Brothers 7.75 (7.40). Mais per Februar —.—, per Mai 57 1/2 (56 1/2), per Juli —.—, rothe Winterweizen loco 95.50 (94.—); Weizen per Februar —.—, per Mai 93 1/2 (92.75), per Juli 88.— (87.50), per September —.—, (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/8 (1 1/8); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 9 1/16 (9 1/8); per Februar 7.55 (8.05), per Mai 7.95 (8.45); Mehl: Spring Wheat clears 3.95 (3.95); Zucker 2 1/16 bis —.— (2 1/16 bis —.—), Zinn 27.60 bis 28.— (27.75 bis 28.35), Kupfer 12.50 bis 12.75 (12.50 bis 12.75). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 2. Februar. (Schlußkurs.) Weizen: per Februar —.—, per Mai 91 1/2 (90.75); Mais per Februar 48.50 (47.50); Schmalz: per Mai —.—, per Juli 7.50 (7.30), Speck short clear 6.93 (6.93); Pork per Mai 13.45 (13.—). — Weizen und Mais fest.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

### Der Kapitalist.

Budapest, 2. Februar.

\* (Aktion gegen den unlauteeren Getreidehandel.) Um den von agrarischer Seite aufgestellten Beschuldigungen den Boden zu entziehen, haben sich, wie wir erfahren, unsere hervorragendsten Firmen entschlossen, eine Aktion einzuleiten, welche sich gegen die etwa vorkommenden unlauteeren Vorgänge beim Getreidehandel kehren soll. Heute Nachmittag fand unter Vorsitz des Börsenraths Jacques Simon die erste Sitzung statt, zu der sich die Vertreter unserer

angesehensten Firmen einfanden. Ein vorgelegtes Elaborat, wie den etwa bestehenden Uebelständen abzuwehren wäre, wurde als mangelhaft bezeichnet und ein Subkomite gewählt, welches dasselbe umarbeiten soll. Nachdem dieses Komite seine Arbeit beendet haben wird, soll sofort wieder eine Sitzung einberufen werden. Die Details des Elaborats entziehen sich der Veröffentlichung, nachdem die Konferenz einen vertraulichen Charakter hatte.

(Die vaterländische Sparkasse) hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Hofraths Stephan Kéchy ihre LXIV. ordentliche Generalversammlung. Es waren 104 Aktionäre in Vertretung von 1082 Stimmen erschienen. Dem vom Direktor Sigmund Biró vorgelegten Jahresbericht entnehmen wir das Folgende:

Der Gesamtverkehrl betrug im Vorjahr 6.690.070.124 K., an welcher Summe der Kassenverkehr mit 3.214.587.326 K. partizipirte. In Einlagegeschäfte war der Verkehr nicht einheitlich, insofern die auf Büchel placirten Einlagen einen Rückgang von 1.409.956 K. aufwiesen, wogegen sich die Kontokorrenteinlagen um 4.483.096 K. erhöhten, so daß sich der Stand der gesamten verzinslichen Kapitalien um 3.217.640 K. vermehrt hat. Der Gesamtverkehr der Spareinlagen belief sich im Jahre 1903 auf 335.581.589 K. gegen 324.407.899 Kronen im Jahre 1902. Der Stand des Wechselportefeuilles war am Jahresende infolge der hypothekarisch sichergestellten Kreditwechsel, 79.748.596 K. gegen 80.643.738 Kronen im Jahre 1902. Die im Darlehensgeschäfte investirten Kapitalien haben sich neuerdings erhöht. Es wurden nämlich 30.387.659 K. neue Darlehen liquidirt und der Stand erhöhte sich von 245.939.972 K. auf 258.202.323 K. Sehr befriedigend war auch der Absatz der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen. Es wurden insgesamt 32.916.900 Kronen Titres begeben, wogegen 21.317.200 K. 4 1/2prozentige (Kommunal-)Obligationen außerordentlich aus dem Verkehr gezogen wurden. Der Stand der im Umlauf befindlichen Titres belief sich zu Ende des Jahres auf 170.875.600 K. Laut dem Bilanzkonto verwalte das Institut rund 519.800.000 K. Von diesem Betrag sind etwa 243.200.000 K. in Wechseln, kurzfristigen Forderungen und Wertpapieren angelegt, so daß nach Abrechnung des eigenen Vermögens, sowie der seitens der Besitzer unfindbaren, normalmäßig zu tilgenden 171 Millionen Kronen Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen, ungefähr 79-87 Prozent der verwalteten fremden Kapitalien in leicht realisirbaren, mobilen Werthen investirt erscheinen. Die gesamten eigenen Fonds des Instituts beziffern sich mit 43.298.520 K. Der Reingewinn des Jahres 1903 beträgt 5.096.634 Kronen. Die Direktion beantragt, daß nach Abzug der statutenmäßigen Lantien von den zur Verfügung bleibenden 4.660.920 Kronen nach jeder Aktie eine Dividende von 800 K. bezahlt werde, das ist zusammen 4.012.500 K., zu gemeinnützigen und Wohlthätigkeitszwecken 60.000 K., zu bejonderen Remunerationen an die Beamten 70.000 K., behufs statutenmäßiger Dotation des Ausschusses 30.000 K. angewiesen und die restlichen 488.420 K. auf das Jahr 1904 übertragen werden. — Seit 1894, in welchem Jahre die letzte Kapitalserhöhung des Instituts erfolgte, hat sich der Verkehr der Sparkasse in ganz ungewöhnlichem Maße entwickelt, wodurch naturgemäß auch die Verpflichtungen sehr wesentlich zugenommen haben. Gegenüber dieser bedeutenden Entwicklung erachtet die Direktion für zweckmäßig und nothwendig, daß auch das Vermögen des Instituts proportionell vergrößert werde, weshalb beantragt wird: daß das Aktienkapital durch Ausgabe von 2500 Stück neuen Aktien von 10 Millionen Kronen auf 15 Millionen Kronen erhöht wird; das Optionsrecht auf diese 2500 Stück neuen Aktien den Aktionären des Instituts in der Weise gesichert wird, daß auf je zwei alte Aktien gegen Einzahlung von 3000 K. eine neue Aktie, beziehungsweise auf je eine alte Aktie gegen Einzahlung von 1500 K. ein auf eine halbe Aktie lautender Interimschein entfällt. Zur Ausübung des Optionsrechtes wird die Zeit vom 1. März 1904 bis 30. Juni 1904 bestimmt. Die aus der Neuemission stammenden Einzahlungen sind in folgender Weise zu verrechnen: 5 Millionen Kronen sind dem Aktienkapital zuzuschreiben; der von den weiteren 2.500.000 K. nach Abschlag der Emissionskosten und Gebühren verbleibende Betrag ist dem ordentlichen Reservefonds zuzuführen. Die Generalversammlung billigte die Bilanz und die auf die Vertheilung des Reingewinns bezüglichen Anträge und ertheilte der Verwaltung das Absolutorium. Ebenso wurden unter lebhaftem Beifall die Propositionen bezüglich der Kapitalserhöhung angenommen und die nöthigen Statutenänderungen acceptirt. Hierauf wurde in die Direktion Dr. Sigmund v. Páfló und in den Aufsichtsrath Victor v. Dalnád, Dr. Mar Falk, Melchior Hajós, Sigmund v. Saláth, Dr. Ladislaus v. Kéchy, Géza v. Polonyi und Stephan v. Taly gewählt. Hierauf schilderte Abgeordneter Emerich Szivák die erfolgte Thätigkeit der Verwaltung, insbesondere aber die erfolgreichen Bemühungen des Generaldirektors Edmund Hevesi, wodurch es möglich wurde, nicht nur die volle Zufriedenheit der Aktionäre zu erreichen, sondern die Sparkasse zu einem bedeutenden Faktor unseres wirtschaftlichen Lebens zu gestalten. Diese Anerkennung wurde mit stürmischen Ehrenrufen aufgenommen und nachdem der Vorsitzende, sowie Generaldirektor Edmund Hevesi gedankt, nahm die Versammlung ein Ende.

(Eine Gegenaktion gegen die Fusion der ungarischen Mühlen.) Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Die dem Wiener Getreidehandel durch die Verbilligung der Mehltarife von Budapest nach Wien drohende Gefahr bildet in den theilhaftigen Kreisen den Gegenstand der lebhaftesten Diskussion. Sowohl von Seite der Börsenkammer als auch der Verbände der einzelnen Geschäftsguppen an der Wiener Börse, wie des niederösterreichischen Mühlenverbandes und des Verbandes der Getreidehändler, sowie der Getreideexporteure werden Eingaben an die Regierung vorbereitet, in welchen Vorschläge zur Paralyisirung der Wirkung dieser billigen

Mehltarife gemacht werden. Im Vordergrund der Diskussion steht ein Vorschlag, daß die Regierung sich im Subventionsvertrage mit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eine Ingerenz auf die Erstellung der Getreidetarife die Wirkung der billigeren Mehltarife für den Wiener Platz und die Wiener Mühle ausgeglichen werde. Andere Vorschläge gehen dahin, allen Mühlen, welche ungarisches Getreide beziehen, für diese Bezüge große Refaktionen zukommen zu lassen, und andererseits durch Revision und Herabsetzung der Mehltarife in der nächsten Nähe der österreichischen Mühlen, respektive durch Herabsetzung der Lokalfachtarife für Mehl die österreichischen und böhmischen Mühlen zu füllen. Man ist in Kreisen des Getreidehandels der Ansicht, daß die ganze jetzige Situation die logische Folge der Aufhebung des Mahlverkehrs sei. Hiedurch sei den ungarischen Mühlen die Absetzung ihrer Ueberzuschüsse ins Zollausland erschwert worden, und sie suchen jetzt mit aller Kraft die Abholung derselben, welche die notwendige Folge ihrer technischen und kommerziellen Betriebseinrichtungen sei, in der diesseitigen Reichshälfte zu forcieren. Nur die Wiedereinführung des Mahlverkehrs könne dieser Situation ein Ende machen. — Es ist recht bezeichnend für die Konsequenz der österreichischen Geschäftswelt, daß dieselbe jetzt die Wiedereinführung des Mahlverkehrs wünscht, gegen den sie sich mit Händen und Füßen gestraubt hat, bis Darányi, der gleichzeitig den ungarischen Agrariern gefällig sein wollte, in die Aufhebung des Ueberzahlungsverkehrs in Mehl willigte. Geradezu amüsend ist es aber, mit welcher Gehässigkeit jede sich hier manifestierende ökonomische Thätigkeit, wie beispielsweise die Konzentration der Mühlen, in Oesterreich verfolgt wird.

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Morgen, Mittwoch, Abends halb 7 Uhr, findet im Bankgebäude (Wien, I., Strauchgasse 4, I. Stock) die XXVI. regelmäßige Jahresversammlung der Generalversammlung statt. Zur Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ist die Anwesenheit von hundert Mitgliedern erforderlich.

**(Der Verein hauptstädtischer Kaufleute)** hält morgen, Mittwoch, Abends eine Sitzung, in welcher

Joseph Kunz über die Preiserhöhung in der Textilbranche referieren wird.

**Budapest, 1. Februar.** (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1389 Stück. Von gestern zurückgeblieben 165 Stück, zusammen 1554 Stück, verkauft wurden 965 St., verbleibt ein Bestand von 589 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 98 H. bis 102 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 96 H. bis 100 H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 98 H. bis 104 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 94 H. bis 102 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 88 H. bis 94 H., Frischlinge von 88 H. bis 100 H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 98 H. bis 106 H., leichte — bis 300 Kilogr. von 88 H. bis — H., Frischlinge 100 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 2. Februar. Der heutige Feiertags-Privatverkehr war geschäftslos und wurden nur vereinzelte Schlüsse gemacht. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666.50.

**Verlosungen.**

**Sachsen-Meinungen-Lose.** Bei der gestrigen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 5000 Gulden süd-deutscher Währung auf S. 4530 Nr. 22, der zweite Treffer mit 2000 Gulden auf S. 2420 Nr. 2. Je 400 Gulden gewannen S. 4661 Nr. 9, S. 7086 Nr. 27, S. 9345 Nr. 20 und S. 9531 Nr. 18.

**Braunschweiger Lose.** Bei der gestrigen Ziehung wurden die Serien gezogen 206 344 381 814 843 1661 1765 1945 2102 2510 3200 3497 4668 4836 5537 5790 5801 5923 6069 6138 6313 6323 7727 7729 8005 8707. — Die Prämienziehung der in diesen verlosenen Serien enthaltenen höheren Gewinne findet am 31. März d. J. statt.

**Wasserstand.**

2. Februar.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
<b>Donau:</b>		<b>Therz:</b>	
Schärding . . . + 15 > 1 - 1		M. - Ebneth . . . - 8 > 1 - 1	
<b>Donau:</b>		Zelkna . . . - 18 > 1 - 1	
Waffau . . . + 94 > 1 - 2		W. - Namény . . . + 49 > 1 - 1	
Wien . . . + 168 > 1 - 1		Gay (Hahony) . . . + 138 > 1 - 1	
Wien . . . + 138 > 1 - 1		Tafel . . . + 36 > 1 - 1	
Preßburg . . . + 41 > 1 - 1		Tiska-Püztöz . . . + 22 > 1 - 1	
Komorn . . . + 112 > 1 - 1		Szolnok . . . + 15 > 1 - 1	
<b>Donau:</b>		Göngyös . . . + 45 > 1 - 1	
Buda . . . + 75 > 1 - 2		Szeged . . . + 9 > 1 - 0	
Buda . . . + 232 > 1 - 0		Török-Bécs . . . + 1 > 1 - 0	
Buda . . . + 92 > 1 - 0		Titel . . . + 134 > 1 - 2	
Buda . . . + 82 > 1 - 0		<b>Szamos:</b>	
Buda . . . + 170 > 1 - 5		Maghita . . . - 22 > 1 - 4	
Buda . . . + 135 > 1 - 0		Deés . . . - 110 > 1 - 0	
Buda . . . + 161 > 1 - 0		<b>Körös:</b>	
Buda . . . + 132 > 1 - 2		Schnelle . . . - 21 > 1 - 1	
Buda . . . + 127 > 1 - 0		Großwardein . . . - 16 > 1 - 2	
Buda . . . + 118 > 1 - 6		Tenke . . . - 26 > 1 - 3	
Buda . . . + 185 > 1 - 6		Borosjenő . . . + 84 > 1 - 1	
<b>Waag:</b>		Bécs . . . + 40 > 1 - 1	
Johna . . . + 5 > 1 - 2		Gyoma . . . + 40 > 1 - 1	
Preßburg . . . + 33 > 1 - 4		<b>Maros:</b>	
Szeged . . . + 48 > 1 - 1		Branyicska . . . + 47 > 1 - 2	
<b>Naab:</b>		Waid . . . - 128 > 1 - 1	
Saar . . . + 33 > 1 - 1		Wald . . . - 30 > 1 - 1	
Naab . . . + 183 > 1 - 2		<b>Temes:</b>	
<b>Drau:</b>		Agos . . . + 20 > 1 - 2	
Barab . . . + 74 > 1 - 1		Meha-Köfely . . . + 100 > 1 - 0	
Jatung . . . + 0 > 1 - 1		<b>Bege:</b>	
Dra . . . + 92 > 1 - 1		Alkeda . . . + 24 > 1 - 0	
<b>Sava:</b>		Temesvár . . . - 124 > 1 - 1	
Agam . . . + 113 > 1 - 0		Gr. - Beckereit . . . - 104 > 1 - 0	
Eljiet . . . + 383 > 1 - 2			
Witwolica . . .			

**Erklärung der Zeichen:**

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswaffer; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Javol** verleiht dem Haare von der Wurzel bis zum Haarschaft ein gesundes Aussehen, eine vollkommene Naturfarbe, natürl. Glanz u. Sammelweichheit

Frau Gräfin Itale Vasquez von der k. k. Hofoper in Budapest, ist, wie viele andere große Künstlerinnen, eine Verehrerin des Javol, von dem sie schreibt: „Ich halte das Javol-Haarschampoo für ein so ausgezeichnetes Mittel, daß ich es immer gebrauche und es Jedermann aufs wärmste empfehlen kann.“

Preis per Flasche K. 3.50, für langen Gebrauch ausreichend. In Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.  
General-Representant: Maximilian Fessler, Wien, III/2, Hintere Seilamtsstraße 8.

**JAVOL**

**Achtung Kaufleute!**

Solcher billiger Preis noch nie dagewesen.  
Wegen enorm grossen Schluss

**Blechemailgeschirr**

lichtblau, dunkelblau, innen weiss, feinst, fehlerfrei, die beste Qualität, **die BESTE MARKE:**

**100 Kilogr. 65 fl.**

**SECUNDA-WAARE**

**100 Kilogr. 50 fl.**

ab Budapest per Nachnahme und entsprechende Angabe. — Kleinste Mustersendung 100 Klgr. Folgende Gegenstände: Töpfe, Kasserollen, Wassereimer, Schöpf- und Schaumlöffel, Teller, Schüssel, Lavoire, Lavoinkrüge, Nachttöpfe, Suppenschalen, böhmische Krüge mit Deckel, Bratpfannen, Milchpfannen, Omelettepfannen, Weinkrüge. Ich gebe Waare in Kommission. — Erforderlich persönliche Besprechung.

**FRIED LAJOS, BUDAPEST,** Kerepesi-ut 57. szám.  
Centrale von Blechemailgeschirr.

**Hustenleider**

nehme die längst bewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

**Kaiser's Brust-Caramellen.**

Bonbons

2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Geisheit, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angebotene weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung nur echt mit Schutzmarke „drei Tannen“ Packet 20 u. 40 Heller.

Niederlage in Budapest bei Josef v. Török, Apotheke, Dr. Leo & Egger, Apotheke.

**Amerik. Buchführung**

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

**H. FRISCH,** Bücherexperte, 81517 Zürich 22. (Schweiz.)

**Gepr. Heizer und Maschinist,**

gelernt. Schlosser, mit Drehbank sowie mit elektr. Licht vertraut, militärfrei, sucht per 1. Februar dauernde Stellung in größerem Fabriksbetriebe oder in städtischem Elektr. u. Wasserwerke. — Offerte erbeten unter „D. 9818“ an Haasenstein & Vogler, Wien 1.

**CSIZ**

derzeit wirksamste Jod-Brom-Heilquelle!

Zu Trinkkuren im Hause Umicum!

Professor Dr. Korányi empfiehlt die Anwendung der Csizer Jodquelle, als vorzügliches Heilmittel, auf Grund seiner — sowohl in der Primärarais, als auch an der seiner Leitung anvertrauten Universitätsklinik Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen wärmstens bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Spezifikum in Betracht kommt.

**Csizer Jod-Brom-Mineralwasser** ist künstlich in jedem Mineralwassergeschäft; bei Bade-direktion Csiz, I. P. Rimaszecs, Hauptdepot bei L. Edeskaty, Budapest.

**Zeugnis und Stellenvermittlung.**

**BUCHANAN**

STENOGRAPHIE

Mehr als 8000 Schüler ausgebildet

Prof. E. L. W. WIEN VII/1

**Gedebte**

**Harzer Kanariensänger**

prämiiert mit goldener Medaille aus den berühmtesten Stämmen gebe ab, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von 5, 7, 9, 12, 15, 20 u. 25 Mark. Zuchtweibchen 1.50 M. 8 Tage Probe. Streng reelle Bedienung. Versandt gegen Nachnahme auf meine Gefahr. Wilh. Kaye, Thale, Harz 45. 35390

Die seit 20 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

**Geheime Krankheiten,**

die vernachlässigtesten und veraltetsten Saurhärenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannektwürme durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einföhrung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

**Dr. Kajdacsy**

S. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantragt. Stetiger Sprechtag auf demselben Wege. Medikamente besorgt.

Das praktischste

**Kloset**

für Gesunde und Kranke billigt bei

**Langraf Mór,**

Seiffelabriks-Niederlage, IV., Gerlőczy-utca 2 sz

Jede Schrift wird schön mit Patent-Buchführung. Comloin Praxis

**F. SIMON**

gerichtl. Sachverständiger. BERLIN, O. 27

**KANARIENVÖGEL**

die besten Sänger, hochedle Zucht, von 8 bis 30 Mark. Garantie lebensder Ankunft. Probezeit. Preisliste frei. Versandt unter Nachname J. Hartmann, St. Andreasberg i. Harz. 35502

**ECHE**

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand 115 Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführlicher Kustriker Preiscontant franco. ::

**Gummi**

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (kurz) Nr. 4, 6. feinste Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscontante gratis und franko in verschlossener Couvert. Versandt diskret.

**Ludwig Fischer**

Gummi-Manufaktur, Teplitz - Schönau (Böhmen).

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Gebrauchte und neue**  
feuerfeste und einbruchsfichere  
**Kassen,**  
auch Original Friedrich  
Wiese und F. Wertheim  
und Co., wenig gebraucht,  
offert billig Budapest Kas-  
sen-Niederlage, Budapest,  
Göttergasse 6. 98902

**Hochfeinen**  
Bäckerei Delikatessen, nach  
französischer Methode herge-  
stellt, offerirt in 5 Kilo-Post-  
paketen gegen R. 7.20 Nach-  
nahme franko Poststation die  
Karl Fuchs'sche Molkerei,  
Cserrenka (Südbungarn).  
(Nichtkonvenientes nehmen  
nicht.) 14830

**Hausmeisterstelle**  
sucht ein jungverheirateter  
Tischler, der im Hause sämt-  
liche Arbeit versteht. Osen-  
gery-utca 10, II. 18. 98985

**Erdbäpfe,**  
Ia, gelbe (Dr. Merker) offeriren  
wir einige Waggon prompte  
und Ende Februar Ueber-  
nahme, preiswerth, Parität  
Krad. Brüder Adler, Import  
und Export, Karánsebes.  
14831

**Ung. dipl. Erzieherin**  
Kath., pers. Deutsch, Franz.,  
Klavier, Handarb., ferner  
**deutsche Erzieherin,**  
10jähr. glänzende Zeugnisse,  
Französi., Klavier, alle Hand-  
arb., suchen sof. Stelle. Kéri,  
Király-u. 73, Budapest. 98981

**Photographie.**  
Tüchtiger Retoucheur, auch in  
der Aufnahme bewandert,  
findet dauernde Anstellung  
bei Szigetih. Hofphotograph,  
Szalnok. Respektive nur auf  
erste Kraft. 98991

**Benötigte**  
**zwei junge Kommiss**  
von 18 bis 20 Jahren, gute  
Bediener und welche die 3  
Landessprachen wörtlich kön-  
nen und zwar: ungarisch,  
deutsch und rumänisch, in  
meiner Manufaktur u. Her-  
ren-Konfektion, die auch die  
Schuhbranche verstehen, men-  
den bevorzugt. Herz Arnold,  
Petroszény. 14828

**English convers.,**  
**lessons by distin-**  
**guished English**  
**Lady wants a**  
**gentleman.**  
Offers to this Office under  
"At once 1". 98897

**Kaffeeshank,**  
Ofen, Hauptstraße 14 (unweit  
der Kettenbrücke), welcher  
schon seit 30 Jahren besteht,  
ist anderer Unternehmung  
halber zu verkaufen. Näheres  
dortselbst. 98913

**Dieselmotor-**  
Maschinen gesucht, der auch  
den Dieselmotor ganz genau  
kennt und dem Betriebe einer  
Dampfmaschine von 300 PH.  
vorstehen kann. Langjährige  
Praxis muß nachgewiesen  
werden. Offerte unter „2000  
Dampf und Diesel“ an die  
Expedit. 14829

**Buchhalter,**  
der zugleich stülgewandter  
deutsch-ung. Korrespondent ist,  
findet sofortige Aufnahme  
bei Masagani Record Com-  
pany, Ferenczi-ter 2. 99031

**Tanító**  
vagy nevelőnöknek, a ki  
fiamat IV. elemiből, leányo-  
mat I. polgáriból junius-  
ban jó sikerrel vizsgáz-  
tat és zongorát is tanít,  
keres ellátáson kívül 400  
koronát fizetnek. Ajánlatok  
Fábián J. Ödön, Assling,  
Oberkrain, czimen. 98911

**Lakásokat**  
csékely dij mellett közve-  
tit Fővárosi Lakásoközve-  
titő, Kossuth Lajos-utca 16.  
14817

**Schreibmaschinen**  
verschiedener Systeme sind  
preiswerth zu verkaufen.  
Briefanfragen befördert weiter  
unter „Preiswerth 245“ die  
Expedit. 14718

**Geld**  
**auf**  
**Loose,**  
**Wertpapiere und**  
**Provinz-**  
**Sparfassa-Aktien**  
(rückzahlbar nach Belieben  
auch in kleinen Beträgen)  
ertheilt in jeder Höhe billigt  
**Armin Kovács,**  
Bank- und Wechselgeschäft  
Hauptkollektur der Klassen-  
lotterie, IV., Franziskaner-  
platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches  
Palais. 13780

**Tokajer**  
Szomorobner Wein, 1901  
Jahrgang, 1 Liter-Flasche  
1 Kr. 60 S., 1900 2 Kr.,  
1898 2 Kr. 60 S., 1894  
3 Kr.; Tokajer Ausbruch,  
Halbliter-Flasche, 2bütig  
halbjährig 2 Kr., 4bütig  
ganzzährig 4 Kr. bei Ludwig  
Gritner, Tokaj. 98777

**Omnibus,**  
gebraucht, aber in gutem Zu-  
stande, 10sitzig, leichte Kon-  
struktion; ferner halbgedecite  
**Kalesche,**  
überfahren, zu kaufen gesucht.  
Zuschreiben mit Zeichnung u.  
Beschreibung der Beschaffen-  
heit sind zu richten an Sam.  
Vogel, Bad Pöstyén. 14788

**Ügynökök**  
elkészítők gyűjtésére egy  
nagyobb vállalatnál fel-  
vétetnek. Czim: Blockner  
I. hirdető irodájában, IV.,  
Sütő-utca 6. 14803

**Aufstündige Damen**  
können durch Sammlung von  
Abonnenten zu außergewöhn-  
lichem Einkommen gelangen.  
Adresse in der Annoncen-  
Expeditio J. Blockner, IV.,  
Sütő-utca 6. 14802

**Fräulein**  
aus gutem Hause, das auch  
im häuslichen mithilft, sucht  
Stelle als Bonne. Vdr.: S.  
D., Kőrös-utca 21, ajtó 4.  
98918

**Befizung**  
von 70 Katalastrahoch u. 1600  
□ Al. in angenehmer Umge-  
bung und Ortschaft, wird zum  
Kaufe oder Pachtung ange-  
tragen. Der Boden ist für  
jede Kultur fähig und frucht-  
bar; im Orte und der Umge-  
bung ist eine größere Anzahl  
Intelligenz. Wegen vieler und  
schöner Eichenwälder ergibt  
sich die Gelegenheit für eine  
ununterbrochene Holzspekula-  
tion, bedeutend ist auch die  
Jagd, der Ueberschwemmung  
ist nichts ausgef. Vdr. in  
der Exp. 98909

**400 holdas**  
gyönyörű birtok, nagy  
város közelében, család-  
viszonyok miatt eladandó  
vagy bérbe adandó, eset-  
leg azonnal átvehető. Fel-  
világosítással szolgál:  
Kövesdy Jenő, Nagy-  
kanizsa. 98900

**Größtes Lager in**  
**Neutylen-**  
apparaten, Hyren, Säbren,  
Brennern, Reinigungsmaffen,  
Glaswaaren, behördlich vorge-  
schriebenen Armaturen. Fer-  
dinand Lakos, Konzeptions-  
Fabrik, Budapest, VII., Sző-  
vetség-utca 3. 14813

**Säcke,**  
gebrauchte, für Mehl, Meie u.  
alle Landesprodukte am billig-  
sten bei S. Adler, Budapest,  
VII., Hársta-u. 27. Kaufe ge-  
gen Kasse jedes Quantum Säde.  
Vermittler werden honorirt.  
98958

**Heirath.**  
Ein Beamter sucht einen so-  
liden jungen Mann, 30r.,  
behufs Verheirathung seiner  
Tochter. 4000 K. Sparfassa-  
einlage und Ausstattung Mit-  
gift. Kaufmann oder Beamte.  
Diskretion Ehrensache. Briefe  
unter „Glückauf 966“ an die  
Expedit. 98966

**Achtung!**  
Gemischtwaarengeschäft in  
Wien, für junge, tüchtige  
Leute Goldgrube, auch An-  
fänger, sofort wegen An-  
streuung um 2000 fl. sammt  
Waare zu verkaufen. Antr.  
unter „Goldgrube“ postlagernd  
Wien 5. Stollberggasse. 98906

**Praktikant,**  
in ungarischer und deutscher  
Sprache perfekt, für Agen-  
turbureau zu sofortigem  
Eintritte gesucht. Gehalt 30  
Kronen. Offerte unter Chiffre  
„A. 3. 925“ an die Exp. 99925

**Geldbarlehen**  
auf II. Sätze, Wechsel o.  
Schuldscheine auf 3-15 Jah-  
ren für S. Offiziere (auch  
auf Heirathskautio), Pen-  
sionisten, Beamten und jeden  
Kreditfähigen vermittelt ohne  
Vorwissen der Altalanos  
Penzügyi Mercur, Dohány-  
utca 47, I. Telephon 23-33.  
Gegründet 1898. 99006

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie  
Aufnahme zur Entbindung  
bei einer ausgezeichnet diplo-  
mirten, intelligenten Hebamme  
mit langjähriger Praxis. VII.,  
Baross-tér 12, I. Stock 12,  
vis-à-vis Centralbahnhof.  
98959

**Das Gehaus**  
IV., Városház-utca 16,  
im Falle Umbaus dreijäh-  
rige Steuerfreiheit gemein-  
samt, 171 □ Klafter Grund-  
fläche, ist preiswürdig ver-  
käuflich. Näheres daselbst.  
98920

**Kredenz u. Konjol**  
mit Spiegel, altdentisch, 2  
Kästen, Hängelampe, polirtirter  
seiner Bilderkasten, Silber u.  
2 Trumeau m. Spiegel billig  
zu verkaufen. Weiß, Dama-  
nichgasse 38. 99021

**Angenehm**  
möbl. Straßen-Verrenwoh-  
nung, 1-2 Zimmer m. Pen-  
sion i. deutscher arisl. Fa-  
milie bei gesellschaftlichem An-  
schluß gesucht. Preisangabe,  
S. Bezirk. Gest. Offerte er-  
beten unter „A. G. 2.“ an  
die Exp. 99022

**Divatárusnő**  
elvállal a legdivatosabb  
costüm-kalapot elkészí-  
tését, ugyszintén színházi  
fejkötőket, gyermek-fej-  
kötőket és gyászkalapokat  
igen olcsón és gyorsan  
elkészít. Czim: Weiszbürg  
8., Király-u. 38, II. 2.  
14821

**Neucht**  
sind die  
**Pemete-Bonbons**  
ohne den Namen Köhly.  
13482

**Intellig. Tanzlehrer,**  
unverheiratet, gesucht von  
einer tüchtigen Klavierpiele-  
rin, zur Gründung einer  
Tanzschule. Briefe unter  
„Israelit 29532“ bis 10.  
Februar an Josef Schwarz,  
Annoncenaufnahms-Bureau,  
Marokkergasse. 99035

**Möbel,**  
wenig benützte u. gute neue  
komplete  
**Salon-, Speise- u.**  
Schlafzimmer-Einrichtungen,  
wie auch einzelne Stücke sind  
billigt zu haben bei  
**Friedländer Salamon,**  
VII., Tisza Kálmán-tér 1.  
14818

**Alleinstehende,**  
gutmüthige, einfache Christ.  
Dame, über 30 Jahre, mit  
Pension, b. Geld od. Beschäfti-  
gung, sucht gesunder, rühri-  
ger, fleißiger, alleinstehender,  
50 J. alter Mann. Nur einste-  
Anträge unter „Pensions-  
heim“ poste restante Nagy-  
Szeben. 98534

**Sie müssen**  
Ihre Frau schätzen! Sorgen-  
freies Familienglück garantiert  
das wichtigste illustrierte Buch  
über zu viel Kinderlegen.  
Mit Abkrist mehrerer tau-  
sende Dankschreiben dikties  
gegen 90 S. in ungar. Brief-  
marken von Frau A. Kaupa,  
Berlin S. W. 242 Lindenstr.  
50, Anonym nicht. 13465

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden  
verkauft, ausgeliehen, gestimmt,  
reparirt, lange Klaviere gegen  
kurze umgetauscht im größten  
und solidesten Klavierfabrikon  
Ungarns.

**Gustav Beckauf,**  
Gießelaplatz 2, Gegründet 1865  
**Telephon 169.** 14661

**Photographische**  
**Kunstanstalt**  
empfeht zu Fabrikpreisen  
12 St. Bistit-Photographie  
fl. 1.50, 12 St. Cabinet-  
Bilder fl. 4, 12 St. Marat-  
Bilder fl. 5 in schönster Aus-  
führung bei Heinrich Herz,  
Photograph, Kerepesi-ut 16.  
Provinzaufträge nach jedem  
Bild. 14811

**Verpfändete**  
**Juwelen,**  
Gold u. Silberwaaren löse ich  
**spesenfrei**  
aus; ich kaufe die Gegen-  
stände und zahle dafür den  
vollen Werth.  
**Albert Ellinger,**  
V., Váci-körut 72, III. 12.  
14812

**Gelegenheitskauf**  
in Gold-, Silber- u. Brillan-  
tengegenständen, Damen- und  
Herrenuhren, Uhrenketten, lange  
Damentetten mit und ohne  
**Perlen, streng solide**  
**Bedienung bei**  
Kohn Ede és Társa, Vá-  
rosház-utca 6 (vold  
Granátos-u.), kaufen reell  
alte u. neue Gold-, Silber-  
u. Juwelen-Gegenstände u.  
wideln verpfändete Sachen  
diskret ab. 14809

**Bücher-Einkauf**  
zu höchsten Baarpreisen! Ganze  
Bibliotheken, sowie einzelne  
Werke, wie: Lexika, Mener,  
Brochhaus, Pallas, Klaffier,  
Atlanten, Weltgeschichten,  
bessere Romane, Gesammt-  
werke u. in allen Sprachen  
kauft und erbtet Offerte:  
Exportbuchhandlung Wein-  
garten Mör, IV., Karls-  
ring 24. (Adresse bitten ge-  
nau zu beachten.) 14822

**Mehrere häusl.**  
erz. vermög. Damen wünsch.  
bald Heirath m. adth. Her-  
ren (auch ohne Verm.) Sen-  
den Sie nur Adresse „For-  
tuna“ Berlin S. W. 19.  
14789

**Weinläffer**  
in jeder Größe,  
neu und wenig gebrauchte,  
billigt zu haben. Komptoir u.  
Lager: Klein Mör, Buda-  
pest, Dob-utca 18. 98895

**Große Partie:**  
**Damen-Hauschuhe,**  
feinste Ausführung, reizende  
Farben, früher fl. 1.20, 1.50,  
fl. 2, jetzt nur 60, 85 u. 95 fr.  
per Paar;  
**Kinder-Hauschuhe,**  
reizend schön gepußt, früher  
80 fr., fl. 1, fl. 1.20, jetzt  
nur 38, 45 u. 50 fr. per Paar.  
**Vajda Mör,**  
Budapest, Bécsi-utca 6.  
14619

**Klaviere**  
der ersten Weltfirmen, wie  
auch eigene, in Paris prä-  
mirte Fabrikate, mit 10jähr.  
Garantie, derzeit am ganzen  
Budapester Plage am sol-  
desten anzuschaffen im Mutter-  
Klavierfabrikon Keresztely,  
Váci-körut 21 (Iparudvar)  
14539

**Deutsche Lehrerin**  
mit glänzenden Wirkungs-  
zeugnissen sucht Nachmittags-  
stunde oder Stunden. Zu-  
schriften unter „Deutsch 029“  
an die Exp. 99029

**Gazdasszonyi**  
vagy házikisasszonyi ál-  
lást keres egy megbízható  
fiatal hajadon. Beszél né-  
metül is. Aszvend Ida,  
I. ker., Gellérthegy-utca  
1, Szép Gábor kárpitos-  
nál. 99030

**Jeune dame**  
Francaise diplômée  
**cherche leçons.**  
Adresser offres sous  
"Progrès rapides 023" à  
l'Exp. 99023

**Egy kitűnő**  
minőségű közönet tartal-  
mazó szénbánya (Ber-  
zászka közelében) eladó  
vagy esetleg társ keres-  
tetik. Minta rendelkezésre  
áll. Érdeklődők értekez-  
hetnek VI., Uj-utca 34,  
ajtó 25, Herkal Vincze-  
nél, minden vasárnap dél-  
előtt 9-11-ig. 99025

**I teach**  
the best drawing-room  
English to gentlemen  
wishing to know this  
language. Brooks, Révay-  
utca 18, II. 3. 99026

**Ügyes szabónő**  
ismeretség hiányában  
készít elegáns ruhákat  
jutányos árban, esetleg  
háza is megv. Silber-  
man Gizella, Teréz-körut  
15, II. em. 99032

**Armes alleinstehen-**  
des christliches Mädchen oder  
Witwe erhält fürs Aufpäu-  
men meiner Wohnung ange-  
nehmes Heim. Anträge unter  
„Aufsichtig 034“ a. d. Exp.  
99034

**Deutsches Fräulein**  
wird zu einem Kinde gesucht.  
Vorzu stellen Mittwoch 2-4  
Uhr Königs-gasse 81, II. 6.  
99042

**Weinbesitzer**  
können billig bekommen Jah-  
einpachtungsförbe. Dort wird  
auch ein junger tüchtiger Mil-  
ler u. Heizer aufgenommen.  
Jah- lung 20-25 Kr. mo-  
natlich, Wohnung, Kost. Vdr.:  
Dampfmühlbesitzer, Mezö-  
Zombor. 98779

**Papierhandlung,**  
bei großer Schule ist auf  
Abzahlung wegen anderer Un-  
ternehmung zu übergeben.  
Geld nicht nöthig, bios Gut-  
sicherung. Offerte unter „Pa-  
pierhandlung 037“ an die  
Exp. 99037

**Zu der Franzstadt,**  
Körut-Gegeud, wird eine hü-  
bsche zimmerige Wohnung für  
1. Mai gesucht. Anträge an  
Horváth J., Budapest,  
föpostá 31. főkörlet.  
99043

**Kaufe**  
**Verkaufte-Zettel,**  
alles Gold, Silber, Uhren  
Brillanten u. Diamantwaaren  
zu den höchsten Preisen.  
**Fried A.,**  
uhrenacher u. Juwelier,  
**Kerepeserstraße 2**  
14203

**90 fr.**  
kostet jede Uhrreparatur mit  
2jähriger Garantie.  
**Amerik. Sht. Kopf-**  
**uhren 5 Kr.**  
Schiller Iszö, Uhrmacher,  
Budapest, IV., Királyi  
Pál-utca 121./ 14325

**Seltenheit.**  
Ein junger Mann, 28 Jahre  
alt, mit einem gutgehenden  
Geschäft, wünscht wegen  
Mangels an Bekanntschaft mit  
einer guten Familie bekannt  
zu werden, ist bereit, auch in  
kurzer Zeit zu heirathen.  
Eigenes Vermögen 5000 Kr.,  
beansprucht 5000 Kr. Röm-  
Katholisch wird vorgezogen.  
Photographie wird erbeten  
auch reuandirt. Vdr. in der  
Exp. 14845

**Edith 001.**  
Brief erligt Hauptpost re-  
stante. 99041

**Zu verkaufen**  
2 offene, 1 geschlossener Wa-  
gen sammt Pferdegeschirr und  
Kögen. Alles in bestem Zu-  
stande. Zu beständigen II. ker.,  
Kaaca-utca 9. 14842

**Spezerei-Kommiss,**  
guter Bader, für ein Pro-  
vinz-Engros-Geschäft gesucht.  
Offerte unter „Drautgegend“  
an die Exp. 14844

**Pénzkölcsön.**  
Hitelképes személyek igen  
előnyös és gyors hitelt  
kaphatnak. Bővebbet  
**Gömöri Fülöp,**  
**hutorüzletében,**  
IV. ker., Károly-körut 28.,  
Gerleözy-utca sarkán.  
Tálalható délelött 10-12  
óraig, délután 4-6 óráig.  
14846

**Gouvernante**  
allemande cherche plac.  
dans une famille dist.  
auprés des enfants ou  
comme dame de com-  
pagnie. On prie des offer-  
tes sous „M. D. 044“ a  
l'exped. 99044

**Herrschafsmöbel**  
(kafe, u verkaufe) komplete  
Wohnungs-Einrichtungen, Ma-  
viere, Perser-Teppiche, Eisen-  
u. Lebermöbel, Vorhänge, Lu-  
ster, Delgemälde, Allandó  
butorkiállítás, Ujvilág-u.  
21. Telephon 17-77. 99038

**Teppiche u. Leinen-**  
waaren gegen Theilzahlung  
ohne Preiserschöpfung, Salon,  
Tisch- u. Lauteppiche, Stoff-  
und Spitzen-Vorhänge, Tisch-  
und Bettdecken, Planel- und  
Steppdecken, Matratzen u. Sei-  
nenwaaren. Zahlung 5% Ka-  
batt im Szönyegraktár, VI.,  
Révay-utca 2. 99040

**Bronzeluster**  
**zu billigem Preise**  
im Allandó butorkiállítás,  
IV., Ujvilág-utca 21. (Im  
ganzen Hause.) Telephon 17-77  
99039

**Neues Zeitungsg-**  
**Manufakturpapier ist**  
**um 14 K. per Meter**  
**zweiner zu haben.**  
**Bei Abnahme von**  
**mindestens 5 Meter**  
**zweiner à 12 K.**  
**Näheres in der Exp.**

**Echte Sopf-Violine**  
verkauft. I., Alkotás-  
utca 26, Noflet's Caffehaus.  
98636

Allerlei.

(Kaiserin Eugenie und der Polizist.) Vor einiger Zeit war in Rom und an einigen anderen Orten eine Photographie ausgestellt, die ergreifend darstellte, was irdische Ehre und irdische Herrlichkeit ist. Das Bild zeigt eine alte, weißhaarige und unjüdt aussehende Dame, die von einem Polizeibeamten scharf zurechtgewiesen wird. Und das ist Niemand anders als die frühere Franzosenkaiserin Eugenie! Sie, die einst so berühmte und bewunderte Herrin von Frankreich, hielt sich vor längerer Zeit einige Tage in Paris auf, und als sie über den Platz der Tuilerien, den Schauplatz ihrer einstigen Triumphe, ging, hüchtete sie sich, um eine kleine Blume als Andenken mitzunehmen. Es war in jenem Theile des Parks, den ihr Sohn, der kaiserliche Prinz, ehemals als Spielplatz benutzte. Ein Polizeibeamter, der es mit ansehen, stellte sie zur Rede und wollte sie nach der Polizeistation bringen, weil es streng verboten ist, dort Blumen abzupflücken. Ein Zuschauer, Graf Primoli, hat durch ein Bild diese Scene festgehalten.

(Der Herzog von Cambridge.) Aus London wird gemeldet: Der Herzog von Cambridge, ein Großonkel des Königs Edward, ist schwer erkrankt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

(Neue Bildhauerarbeiten von Sarah Bernhardt.) Sarah Bernhardt, die sich bekanntlich wiederholt auf dem Gebiete der Bildhauerei bethätigt hat, findet auch jetzt noch Zeit zu solchen Arbeiten und stellt gegenwärtig die Ergebnisse im „Petit Palais“ in Paris unter Werken der dekorativen Künstler aus. Es ist aber nicht mehr wie ehemals eine Gruppe wie „La Tempête“ oder eine Büste, wie die von M. de Girardi oder M. Busnach, sondern es sind, wie der „Gaulois“ schreibt, seltsame Bronzen von märchenhaften, traumhaften Formen, von einem eigenartigen dekorativen Gefühl, Abgüsse nach der Natur von Fischen, Algen und Gräsern wie Meerlattich, mit dem langen, ovalen, welligen Blatt von durchsichtigem Grün, Blattentlang, der ganz von Luftbläschen überfüllt ist; fingerförmige Vandalge, die sich fächerförmig ausbreiten u. s. w. Diese schlüpfrigen Man-

ten, die die Kinder in den Badeorten mitnehmen, um daraus primitive Barometer zu machen, hat Sarah Bernhardt in ihren Ferien in Belle Isle als wunderliche ornamentale Motive entdeckt, die sie nur mit einer Metallschicht zu belegen brauchte. So schuf sie eine Bronzeflora; es ist das Thier- oder Pflanzenleben, im Leben überwacht, plötzlich erstarrt, gleichsam festgenagelt und in seiner Dauer verewigt. Sogarflügeln kombinirte Arten von Platina bringen die naturgetreue Wirkung der Formen zur Vollendung; sie wurden auf keramischen Platten befestigt, die durch ihre blaue oder grünliche Färbung die Illusion von Wasser hervorrufen.

(Der Sohn des schweizerischen Bundespräsidenten) hat offenbar in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord in Dijon begangen. Der 23jährige Arnold Comte wollte in Dijon ein Hotel übernehmen. Am Donnerstag Abend fuhr er in einer Droschke zum Restaurant, wo er eine Freundin zu finden hoffte. Als sie nicht dort war, fuhr er nach ihrer Wohnung, wo ihm nicht geöffnet wurde. Darauf schob er sich vor dem Hause der Freundin eine Kugel in den Mund. Der Kutcher hörte den Knall, sah seinen Vohrgast blutbedeckt und schon leblos und fuhr ihn schnell zum Hospital, wo der Selbstmörder verstarb. Sein Vater trat zur Verdingung in Dijon ein, der die ganze Schweizer Kolonie bewohnen wird.

(Ein Pariser Börsenwirth.) In dem letzten seiner sehr amüsanen Artikel „Choses & autres“ erzählt der „Matin“-Redakteur Har du in einen offenbar an der Börse entstandenen Witz, der in Anbetracht der miserablen, an der Pariser Börse herrschenden Stimmung nicht gar so übel ist. Die beiden Inhaber einer Firma plaudern miteinander, und der eine, Namens Bloch, fragt seinen Hjojie: „Hast Du bemerkt, daß Lambert, unser Brokurist, immer den Hut auf dem Ohr trägt? Das sieht zu schneidig aus und muß dem Ruf der Firma schaden. Mach' ihn doch darauf aufmerksam.“ Der Hjojie mündet ein, daß Lambert das übel nehmen könnte, daß er schon lange im Geschäft und etwas empfindlich sei, aber der Andere besteht auf seinem Wunsch. Um seine Ruhe zu haben, fragt der Hjojie also schließlich den Brokuristen: „Sagen Sie, Herr Lambert, warum tragen

Sie eigentlich immer Ihren Hut so auf der Seite? „Das will ich Ihnen sagen“, antwortet der Brokurist. „In den zwanzig Jahren, die ich bei Ihnen bin, war das bisher das Einzige, was ich auf die Seite legen konnte.“ Der Hjojie forscht nicht weiter.

(Eine Glück bringende Fliege.) Der Aberglaube der Spieler ist bekannt, aber selten bringt ihr Vertrauen auf Omnia ihnen so viel Glück, wie dies kürzlich in Monte Carlo der Fall war. Am vorigen Samstag ereignete sich, nach dem Bericht einer Augenzeugin, am sogenannten „Selbstmörder“-Tisch in dem Spielsale Monte Carlo folgende Episode: Auf dem Roulette-tisch setzte sich auf Nr. 13 eine Fliege hin, und zwar zu einer Zeit, in der die Spieler häufig Unglück hatten. Die abergläubigen Spieler tauschten heimlich Blicke aus und suchten in ihren Taschen nach Geld zu neuen Einsätzen. In wenigen Augenblicken waren die Nummern 13 bis 24 reichlich mit Einsätzen bedeckt. Darauf erhob sich ein altlicher Spieler und häuete Napoleons um das Fledchen, wo die Fliege gelassen hatte, wobei er die Nummern 10 bis 17 belegte. Die Gläubigen gingen um das Roulette-tisch herum, ein Augenblick bänglicher Erwartung folgte, und dann verkündete der Croupier, daß — die Nummer 13 gewonnen hatte. Merkwürdigerweise kam dieselbe Nummer dreimal hintereinander. Die Fliege kostete dem Kasino 100,000 Francs.

(Bei den Radium Entdeckern.) Aus Paris wird gemeldet: Präsident Loubet machte jüngst dem Professor und der Frau Professor Curie einen Besuch; er wohnte Experimenten mit Radium bei und sprach dem Ehepaar seine warmen Glückwünsche zu seinen wissenschaftlichen Erfolgen aus.

(Madame Therese Humbert.) Madame Humbert machte sich über die parlamentarische Kommission lustig, welche um jeden Preis die politischen Missethäter der großen Schwindlerin kennen lernen will. Die Kommission hat Therese Humbert eingeladen, vor ihr zu erscheinen. Madame Humbert hat die Einladung abgelehnt und erklärt, daß sie erst den Präsidenten der Kommission, Delarue, allein sprechen müsse, ehe sie der Kommission Rede stehe. Delarue hat dieses Tête-à-tête abgelehnt. So wird Therese Humbert nicht erscheinen.

40.]

Weltentrückt.

Roman von Daniel Lesueur.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Brügg... Halb erloschene Erinnerungen tauchten wieder auf vor ihnen, das Bild der alten Schutzmäule der todtten Stadt... der leer und sonnenhell daliegende große Platz vor der Kirche... Doch was bedeuteten diese Vorstellungen neben dem Sturm von Empfindungen, der neuerdings in ihnen entsefelt wurde? Zwischen dieser Frau und diesem Manne bestanden geheimnißvolle Bande, die aus der Liebe eine zum Verhängniß werdenbe Leidenschaft machen. Der plötzliche, gänzliche, unwillkürliche Abbruch hätte den magischen Zauber aufgehoben, ihn vergessen machen, verleugnen lassen können. Doch in dem Moment, da sie einander gegenüberstanden, erlangte der zauberkräftige Bann seine frühere Macht über sie zurück.

Als Oger das unverkennbare Entgegenkommen Toquette's, die im Bewußtsein ihres Reichthums zwar lähn, aber auch ehlich und ohne Hintergedanken auftrat, sich stillschweigend gefallen ließ, war er sich selbst im Klaren darüber, daß er eine Heirath aus Interesse einzugehen im Begriffe sei. Der Charakter des Fräuleins Mériel, der ihm bei einem flüchtigen Liebesgetändel vielleicht drollig und unterhaltlich erschienen wäre, konnte ihm bei einer Frau, die seinen Namen tragen sollte, nur mäßig zusagen. Er neigte zu sehr zur Träumerei und zu einem Uebermaß von Sentimentalität, als daß ihm diese ungezwungene Art und Weise, das Leben und die Menschen aufzufassen, gefallen hätte. Zwar fühlte er sich geschmeichelt durch die Hartnäckigkeit, mit der ihm Toquette sozusagen den Hof machte; doch schrieb er diese nicht so sehr dem Uebermaß an weichem Empfinden bei ihr, als vielmehr dem Vergnügen zu, das diese eigenwillige Natur bei der Vorstellung empfand, eine Art Wette gegen das Schicksal zu gewinnen, um von der romantischen Uebertreibung der Erinnerungen ihrer Backfischjahre ganz zu schweigen. Im großen Ganzen mißfiel ihm die Kleine nicht, aber die unverhoffte Mitgift mißfiel ihm noch viel weniger. Ohne jener habgüchtigen, nur auf praktische Resultate bedachte Streber zu sein, den Bertha Nanbois in ihm sah, sagte Sérenis die Nothwendigkeit, seine Ansprüche mit jenen des Lebens in Einklang zu bringen, sehr gut ins Auge. Daß diese Nothwendigkeit früher, als er gedacht, an ihn herantreten würde, hatte er nicht in Erwägung gezogen, und er unterwarf sich ihr umso rückhaltloser, als die Gelegenheit eine selten günstige zu werden versprach und auch schon war. Doch kaum hatte er den ihm von seinem Zartgefühl diktirten Brief an Nicole geschrieben, als sich ein neues Element in der bisher ziemlich ruhigen Entwicklung seiner Gedanken geltend machte. Das Bild der einzigen Frau, die leidenschaftliche Empfindungen in ihm auszulösen vermocht hätte, begann ihn von neuem zu beunruhigen. Er selbst war der Meinung gewesen, es sei schon Alles zu Ende zwischen ihnen, jegliche Regung der Ver-

gangenheit in ihm erstarben, und nun merkte er, daß jener Brief allein genügt hatte, um alle Pein und Qual von früher neuerdings in ihm zu wecken, und die Angst, mit der er die Antwort erwartete, hätte ihm schon seinen Seelenzustand enthüllen müssen.

Die kurze, durchaus korrekte Mittheilung, die ihm Haribert davon machte, daß seine Frau und er mit der Werbung einverstanden seien, haite ihn von seinen qualenden Hirngepinntten befreit, denn in dem lakonischen Schreiben des Fabrikherrn glaubte er den Beweis erhalten zu haben, daß Nicole der Sache eine an Verachtung streifende Gleichgültigkeit entgegenbringe. Dies gab ihm seinen Stolz wieder, und als er sich heute Morgens zum Festmahl einfand, war sein Herz ruhig, ganz ruhig gewesen. Doch da hatte er sie wieder gesehen...

Für schlecht verhasste Liebesnarben gibt es kein gefährlicheres Spiel, als den Gegenstand der unglücklichen Neigung nach langer Zeit wieder vor sich zu sehen. Der Anblick Nicole's erschütterte den jungen Mann in demselben Maße, wie sich der Zweifel in ihr regte. Das Gefühl der verflorenen Jahre, die, wie sie dachte, sichtliche Spuren auf ihrem Gesichte zurückließen, die Spuren des Gegenfases nämlich zwischen den eigenen dreißig Jahren und der strahlenden, rothblonden Schönheit Toquette's erweckte die beklemmende Befürchtung in ihr, daß auch hier wie sonst die Jugend den Sieg über das beginnende Alter davontragen werde, und gerade diese Furcht verlieh ihrem sanften Gesichte jene etwas resignirte Anmuth, die sie so unwiderstehlich machte. Wie weit aber war diese Anmuth von jenem herben Stolz entfernt, der — wie Oger geglaubt — ihr Schild ausmachen würde!

Als Toquette das verhängnißvolle Wort „Brügg“ ausgesprochen, ging eine Bewegung über das Gesicht der jungen Frau, daß Sérenis vor jauchzender Liebe am liebsten laut aufgeschrien hätte. Das Ganze war so wenig und doch so herdt, herdt für Jemanden, der sich darauf verstand: ein zitterndes Senken der Lider, ein Zucken der Lippen und ein Blick — ein Blick, der zwar sofort abgewendet wurde, in seinem unwillkürlichen Aufflammen aber mehr als Worte ver-rathen hatte...

— Nun sollen die Herrschaften von neuem Bekanntschaft mit einander machen, sagte Toquette, ich muß mich ein wenig Papas Gästen widmen.

Und sie eilte davon, daß das weiße Kleid sie neckisch umflatterte. Nicole fühlte, daß sie sich lächerlich machen würde, wenn sie die jugendliche Hast des ungestümen Mädchens nachahmen wollte, und doch zitterte sie aus doppeltem Grunde an ganzen Leibe, erstens vor diesem Zusammenreffen selbst, zweitens vor der Meinung, die ihr Gatte darüber haben konnte.

Einige Sekunden verfloßen in vielsagendem Schweigen. Dann erklang von Oger's Lippen ein derart unerwarteter Satz, daß mit einem Male jegliche Vorsicht Nicole's dahinschwand.

— Ich bin sehr unglücklich, sagte er.

— Sie?

Sie vermied es nicht mehr, ihn anzublicken, denn das Mitleid überwoog für den Moment alle anderen Empfindungen in ihr.

— Weshalb haben Sie mir nicht selbst geantwortet? fragte der junge Mann. Eine Zeile von Ihrer Hand und diese Heirath wäre nicht zustande gekommen.

Nicole meinte, der Boden schwankte unter ihren Füßen.

— Ich hätte Ihnen nur dasselbe wie mein Gatte geantwortet, stammelte sie.

— Aber Ihre Schrift wäre es gewesen... und in ihr hätte ich ebenso wie in Ihren Augen gelesen. Auch Ihre Augen antworten mir nur dasselbe und trotzdem...

— Aber in welchem Tone wagen Sie eigentlich zu sprechen? Ich verbiete Ihnen fortzufahren. Sie sind der Verlobte meines Bathenkindes.

— Schlimm genug für sie! sagte Sérenis finster.

— Weshalb?

— Ich habe sie schon bisher nicht geliebt, und jetzt fühle ich, daß ich sie hassen werde.

Er übertrieb jedenfalls, denn er ließ sich durch die Aufregung des Augenblickes hinreißen, noch mehr aber offenbar durch die Nothwendigkeit, Nicole des Bewußtseins zu berauben, damit sie ihm nicht auf der Stelle entschlüpfe, gleichwie ein Raubthier seine Beute betäubt, um ein Entkommen unmöglich zu machen.

Im Uebrigen waren Beide außer sich und hatten jegliches Verständniß für die Wirklichkeit verloren. Von Schrecken erfaßt, machte Nicole eine Bewegung, um zu fliehen.

— Ich muß... ich muß... begann Oger, dessen Aufregung in gefährlicher Weise sichtbar zu werden begann, ich muß mit Ihnen sprechen. Einst behandelten Sie mich wie einen ehrlosen Menschen, mit dem man keine offene und ehrliche Auseinandersetzung haben kann...

Und als sie voll Entsetzen den Kopf schüttelte, fügte er hinzu:

— Bezeugen Sie mir jenes Vertrauen, das ich verdiene. Ich schwöre bei Ihrem angebeteten Haupte, daß ich Ihnen gehorchen werde. Aber sprechen muß und will ich mit Ihnen... Versprechen Sie es mir... sonst lasse ich es zum Neufserien kommen... auf mein Wort... hier auf der Stelle... Ich verlasse sofort diesen Ort und in einer Weise, daß Fräulein Mériel keinerlei Zweifel hegen kann...

Hätte er es wirklich gethan?... Vielleicht, denn er gehörte zu jenen nervösen Menschen, deren Wille unter dem Einfluß einer übermäßigen Seelenregung aufs höchste angespannt wird und die aus reiner Schwäche Thaten vollbringen, die an Wahnsinn grenzen. Dieser Gefahr wollte und wagte sich Nicole nicht auszusetzen; auch wäre eine Weigerung in diesem Moment über ihre Kräfte gegangen.

— Nun gut, ich will Ihnen eine Unterredung gewähren.

— Sind Sie morgen in Paris.

— Ich kann hier bleiben.

Sie konnte die Nacht bei Bertha verbringen, denn sie hatte sich auch bei ihr umgekleidet und ihre Sträpentoilette bei ihr zurückgelassen.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 3. Februar 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 10

## Nemzeti Színház.

Evil bérlet 2.  
**Megjött a papa.**  
Vígjáték 1 felvonásban. Irta: Erdélyi Zoltán.

A papa Boross  
Pali Dező  
Rózi, neje Ligeti  
Böske, szobalány Demjén M.

**A csapodár.**  
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Sardou V.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Magy. kir. Operaház**  
Heute findet keine Vorstellung statt.

## Várszínház.

Idény bérlet 41. Havi bérlet 1.  
**Teil Vilmos.**  
Opera 4 felv. Szövegét írta Jony és Bis. Zenéjét szerzte Rossini.

Gessler Kornai  
Matild, huga Szilágyiné  
Toll Szemere  
Hedvig, neje Szántó  
Genny, fia Payer M.  
Walter Szendrői  
Melchthal Kárpát  
Arnold, fia Irvost  
Rudolf Kiss B.  
Halász Gábor  
Leuthold, nyájúr Ney B.  
Kezdete 7 órakor.

## Uránia Színház.

**A modern asszony.**  
Kezdete fél 8 órakor.

## Vigszínház.

**A teknősbéka.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta: Leon Gandillot.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

**Katinka grófnő.**  
Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő.  
Zenéjét szerzte: Húvós Iván.  
Kezdete 7 órakor.

## Magyar Színház.

**S H E R R Y.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Ordonneau. Fordították: Ruttkai György és Mérey A. Zenéjét szerzte: Felix Hugó.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Király Színház.

**A fecskék.**  
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Konti József.  
V. Fülöp király Thury  
Vicente St. Vallér Vécsey  
Duboulois Papp  
Amelie Bánó  
Louison Fedák  
Raton Ferenczy  
Udvarmester Gabányi  
A zárdafőnökö Erdel  
Testőrtisz Oláh  
Jeroszlovina Magay A.  
Háznagy Cseh I.  
A jegyző Szomori  
Egy növendék Abbaú  
Egy álarozos hölgy Berey J.  
Egy álarozos ur Csiszér  
Kezdete fél 8 órakor.

# FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 13.  
Direktion: LEITNER u. KELETI.  
**KÉPZELT SZERELEM.**  
Irta: Szatir. Rendező: Steinhardt Géza.  
**„OPFER DER LIEBE“.**  
Lebensbild von Caprice. Regie: Alexander Rott.  
**LISETTE CROISSON,** Chansonette.  
**DER REKLAMHORDAR** von Géza Steinhardt.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Manzey Lajos és fia  
**Am 4. Febr. grosser Elite-Maskenball.**

# WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Gente u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden  
**Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.**  
Durchschlagender Erfolg

# Haman II.

Beginn 10 Uhr Auf-  
treten des beliebten  
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle  
Sonnt. u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

**Kerpel's Sandverfeinerungs-Mülligkeit**  
berleibt jeder Sand in 3 Tagen eine weisse, safte u. schöne Haut, 1 Pfund 90 Heller.  
**Apotheker KERPEL,**  
BUDAPEST, Lipót-körut 28.  
Bestellungen von 4 Pfunden franko.

Ich kaufe das  
**Belvárosi női felöltőárnyház**  
und verkaufe das vorhandene Waarenlager zu  
gewohnt billigen festen Preisen  
**Elias Miksa,**  
IV., Kossuth Lajos-u. 11-16.

**Avis für Loskäufer!!!**  
Bevor Sie Lose kaufen, ob gegen bar oder gegen Raten-  
zahlungen, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.  
**Sie kaufen nirgends so günstig!**  
**Keine Kurserhöhung! Kein Ratenzwang!**  
Sofortiges Spielrecht! Auch befehlen wir zu höchsten  
Kurzen sowohl alle Gattungen Lose wie auch Provinz-  
Spartafuß-Aktien.  
**Los-Effekten-Depotbank, —BUDAPEST,—**  
Agenten werden in jedem Orte gesucht.

Das weltbekannte  
Metallpulvermittel  
**AHOI**  
ist überall zu haben.  
Man verlange Gra-  
tisproben.



## Höchstes Gelddarlehen

ertheilt zu mässigen Zinsen auf jede  
Gattung von Losen u. zw.:

auf Jásziv-Lose	Kronen 8.—
„Spartafuß“	„ 17.—
„Ang. Reihe-Lose“	„ 23.—
„Deficir.“	„ 50.—
„Stal.“	„ 82.—
„3% Hypothekenslose“	„ 200.—

u. s. w. Untertwärtig verpfändete Lose werden  
ausgelöst und ein größeres Darlehen bewilligt.  
Das Darlehen kann in beliebigen Theilzahlungen ge-  
tilgt werden. Die Lose werden nach jeder Ziehung  
gewissenhaft kontrollirt.

**FISCHER & RIESZ, Bankhaus,**  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 9 (Nemz. Palast).

## Znaimer Gurken.

1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen und Kiste.  
Kleine Gewürz-Gurken à Kronen 14, mittlere Gurken  
à Kronen 12, 100 kg. Peterfilienwurzel à Kronen 8,  
100 kg. Gelbe Rüben (Wöhren) à Kronen 5, 100 kg.  
Sauerfrant sammt Kübel à Kr. 9 versendet ab Znaim gegen  
Nachnahme **S. M. Zeisel in Znaim.**

**Jnl. Schrader's**  
**Likör-Patronen**  
v. Jnl. Schrader, Feuerbach-Str. 17.  
Das Beste u. Rationellste zur Selbst-  
bereitung von Likören im Haushalt.  
Man verlange Prospekt vom Ge-  
neraldepot für Oester.-Ungarn.  
W. Maager, Wien III 3 am Heumarkt 3.

**Budapest:**  
Neruda Nándor, dro-  
guistának, IV., Kossuth  
Lajos-utca 7.  
Molnár és Moseruel,  
IV. k., Koronaherczog-  
utca 9.

**Eine angenehme  
Ueberraschung!!**  
für Leidende sowie ältere Personen ist  
**Guttmann's Orig. Patent-Zimmerkloset**  
dessen Eigenschaften einfache Hand-  
habung, Bequemlichkeit, Unkenbarkeit  
und vollkommene Geruchlosigkeit von  
keinem anderen Fabrikat erreicht werden.  
42 verschiedene Ausführungen von  
8 Kronen aufwärts. — Nur echt mit  
Schutzmarke auf dem Verschluss-  
deckel.  
Grösstes Lager von Bidets, hygien.  
Spucknapfen, Klosetpapiererec.  
Illustr. Preislisten gratis und franko.  
**L. Guttmann**  
BUDAPEST  
Schutz-MARKE IV., Városház-utca 2.  
General-Depot und Allein-Verkauf der Fabrikate  
der öst.-ung. Thermophoren-Unternehmung.

Wohlgeboren Herrn  
**JOHANN FRIEDRICH, Apotheker**  
in Malaczka.

**Karpathen-Gesundheitspillen**  
(Malaczkaer Pillen)  
die fast Wunder wirken; ich brauche dieselben für einen Freund,  
denn was mich anbelangt, bin ich Gott sei Dank vollständig ge-  
kunt, und weil nur Ihre Pillen mir geholfen haben, wünsche  
ich Ihnen ein langes Leben.  
Weißwasser, am 10. Dezember 1902.  
**Schmann Károly,**  
Stenografenmeister.  
Depot in Budapest Apoth. Jos. v. Török, Király-utca 12.  
Preis einer Rolle, enthaltend 6 Schachtel, 2 Kr. 10 Hell. —  
1 fl. 5 kr., einer Schachtel 42 Hell. — 21 fr.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Direktion: WALDMANN LURE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.  
Gente und täglich  
**das glänzende Februar-Programm.**  
Ivan Tschernoff, herrliche Pferde und Hunde.  
**La belle Dacie,** amerikanische Spitzentänzerin.  
**Lange & Hobson:** In Silfballen  
und noch mehrere Novitäten.  
Febru:  
**„Venus auf Erden“** und  
**„HATÁSOS KURA.“**  
Erfolgreiche Komitè der Tanka Szinpad.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeuner-  
kapelle Voros Elek.

**300—500 Kronen**  
monatliches Einkommen bietet ein Budapester Bankhaus  
Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Ver-  
kauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N.  
XXXI u. N. 1883.  
Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücks-  
beis“, Budapest, Postfach 180.

Von Tausenden v. Aerzten des  
In- u. Auslandes empfohlen.  
**Beste Nahrung für  
gesunde u. magenranke  
Kinder**  
Kauf in Apotheken u. Drogerien.

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall,  
Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc.  
**Kinder**  
gedeihen vorzüglich u. leiden nicht an  
Verdauungsstörung.  
Fabrik diät. Nahrungsmittel.  
**RUFEBE**  
Kindermehl BERGEDORF, R. Kufeké WIEN  
HAMBURG.